

Sterblicher
 Betrachte mich
 was ich bin
 Bemühe dich
 so zu
 wie ich bemühet
 sey
 Sey wohlthatig



Stehe stille
 und denck an dich
 wirst du werden
 in dieser Welt
 werden
 war zu seyn
 Redlich
 in der Stille

sey ein Christ
 So wird dein Lohn
 im Himmel grös seyn
 Dieser Stein
 Deckt die Gebeine
 des Herrn

Johann Matthias Harder

Bürger und Kauffmann allhier
 geb: in Walck den 8ten February A^o 1735
 gest: in Pernauden 17ten February A^o 1773

Er war der Letzte
 der noch in dieser Stadt
 und auf dieser Stelle

Seine Ruhe Stätte Finden durfte.

Diese Inschrift befindet sich aus einem Stein, der an der äußern Seite der
 S. Nicolai Kirche in Pernaun eingemauert ist. Seit dieser Zeit wurde der Goltbau
 der auß der Stadt verlegt.

Aus einem Stein der Goltbauwerk der Dignifrau S. Jakob Kirche
 findet man folgende Inschrift:

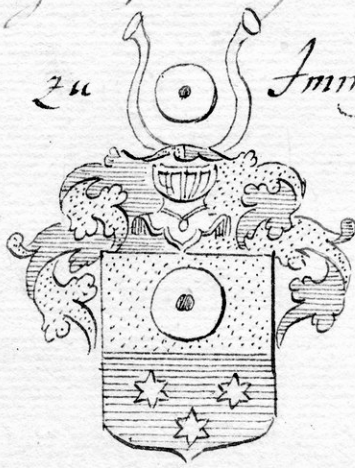
Hier ruhet die Asche
 des ädlen
 Jacob Gustav Oxfort
 Colleg. Assessor u. Zoll Director
 geb: 1721 den 27 Febr.
 gestorb. 1793 den 11 Julij

1794.



Prospect bey Strassenhof an der Fägelsee in dem kleinen Lichtenwäldchen, darinnen Dorotheen Lust liegt, das man im Jahr 1794 bey der Säulung No. 24 findet.

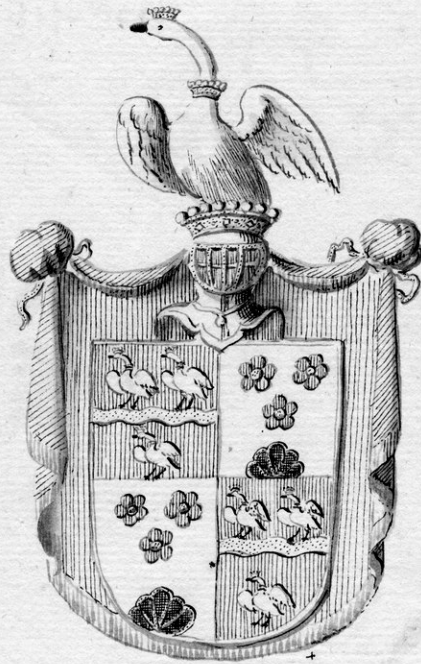
Müller zu Immeser.



Die 3 Brüder v. Müller, Friedr. Ludwig Capit. Carl Gotthard Ingenieur Lieutenant u. Axel Gottlieb General Adjutant bey S. Excell. dem Gen. Leut. Wulff, bey dem Müller das Gut Immeser bey Aysb., wurden 1780 in das adl. Infanterie-Regiment eingetru-
gen, d. 1797 aus demselben in die Matritel versetzt. Ihr Großvater war in Auf-
sicht Oberster gewesen. Ihr Vater (von dem Ritters für am 17. Sept. 1794) war
ganz in russ. Dienste, mochte den Charakter eines Premier Majors erhalten, d. d. 1794
Vorläufer, mit jeder Ausländer mit ihm nicht. Charakter seiner Offiziersstelle. Er
schickte nach diesem die Kaiserin der Gen. en Chef Wulff d. wurde endlich in
Land aufgeführt.

Gustav de la

Chataigneraije



Vorstesrud Hagru fängt in der Nicolai Kirche hinter dem Altar und sul Holzgrude
Unterzschreibt:

Der voriland Joseph-geborene gestarbt und mannlich Herr Gustavus de la
Chataigneraije geborene uyl Koall, Kerfer, Gidmans buck, Anno 1661 den 7 Septbr.
geborene w. Aō 1681 den 5 Octobr. kauft und selig in Gott den Herrn ruhstlagten.
Ab. Die Nimmern haben schwarze Schuabel und Füßler,

#

Au der antworndigen Mauer der S. Nicolai Kirche in Poruan an der Morgen-
seite ist ein Stein mit Holzgruder Inschrift eingemauert:

HÖR

STEBLICHER!

NIM AN DIE LEHR

ICH STERB DU STIRBST

WIR STERBEN BEYDE

BEDENCK DAS WOHL

UND DICH BEKEHR

SO KOMST DU AUCH ZUR

HIMMELSFREUDE

WELCHE DER SEELEN NACH GENESSET

UND

DEM LEIBE NACH HIER ERWARTET

Die

HOCHWOHLGEBORNE FRAU

BRIGA DIRIN

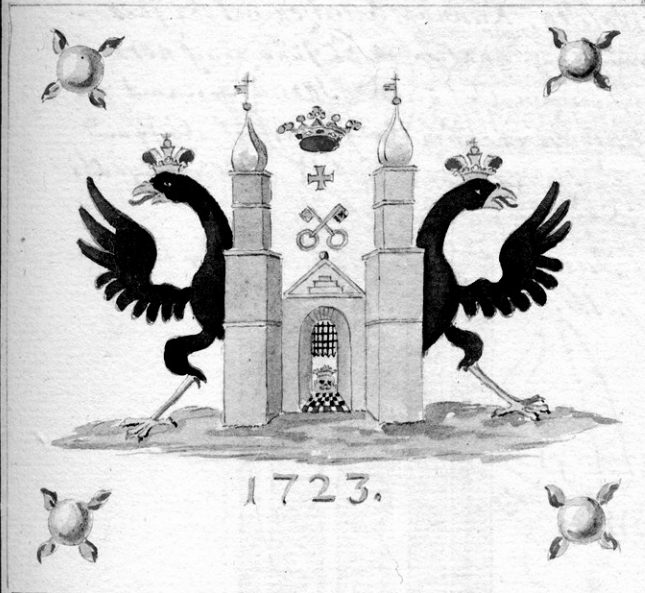
THEODORA ANNA von PONIKAU

GEB. A. RAM

NATA D. 11 MARTY 1704

DENAT: d. 12 AUGU: 1751

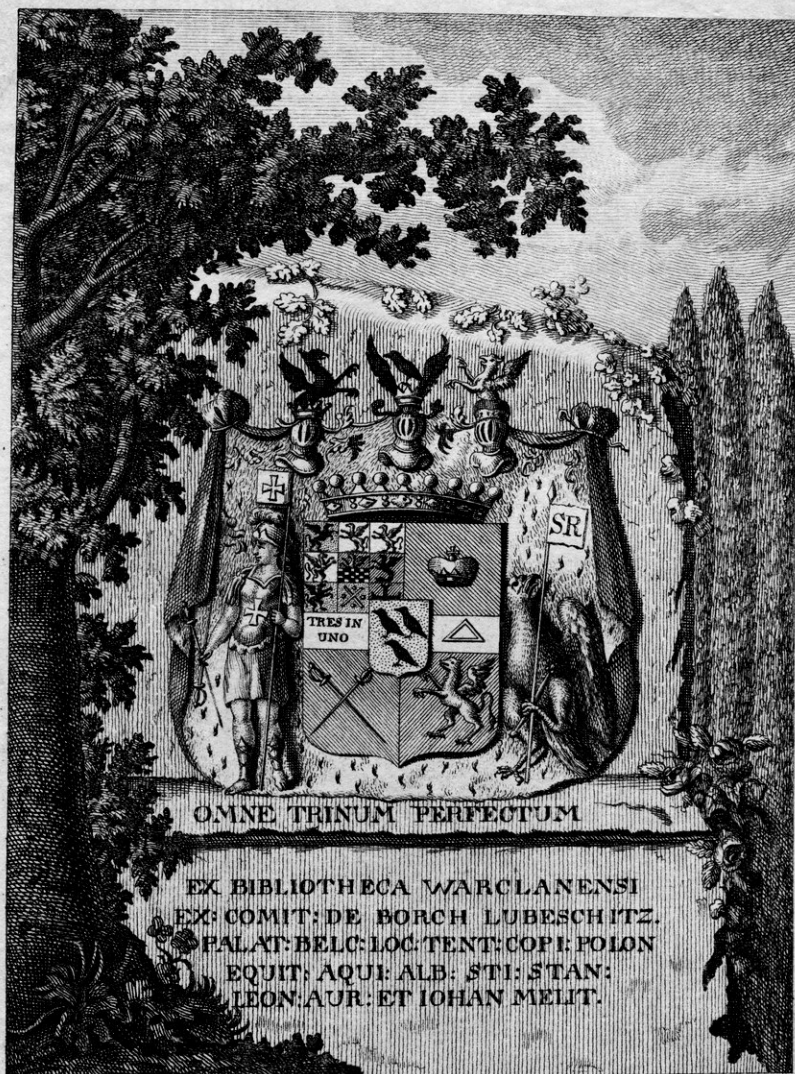
S
Fahnen der Dzigischen Bürgersehaft.



Augl der großen Jilz Lieb unndem grise Fasum, vinn von volhen und zumy
 von unry Inne Faylt unndesert, unndesert alle ungl vinnr Lieb den Dzigischen
 adler, ungl der andern vub Anchnapen mit der Jilz zasl 1723 sabm.

Graf

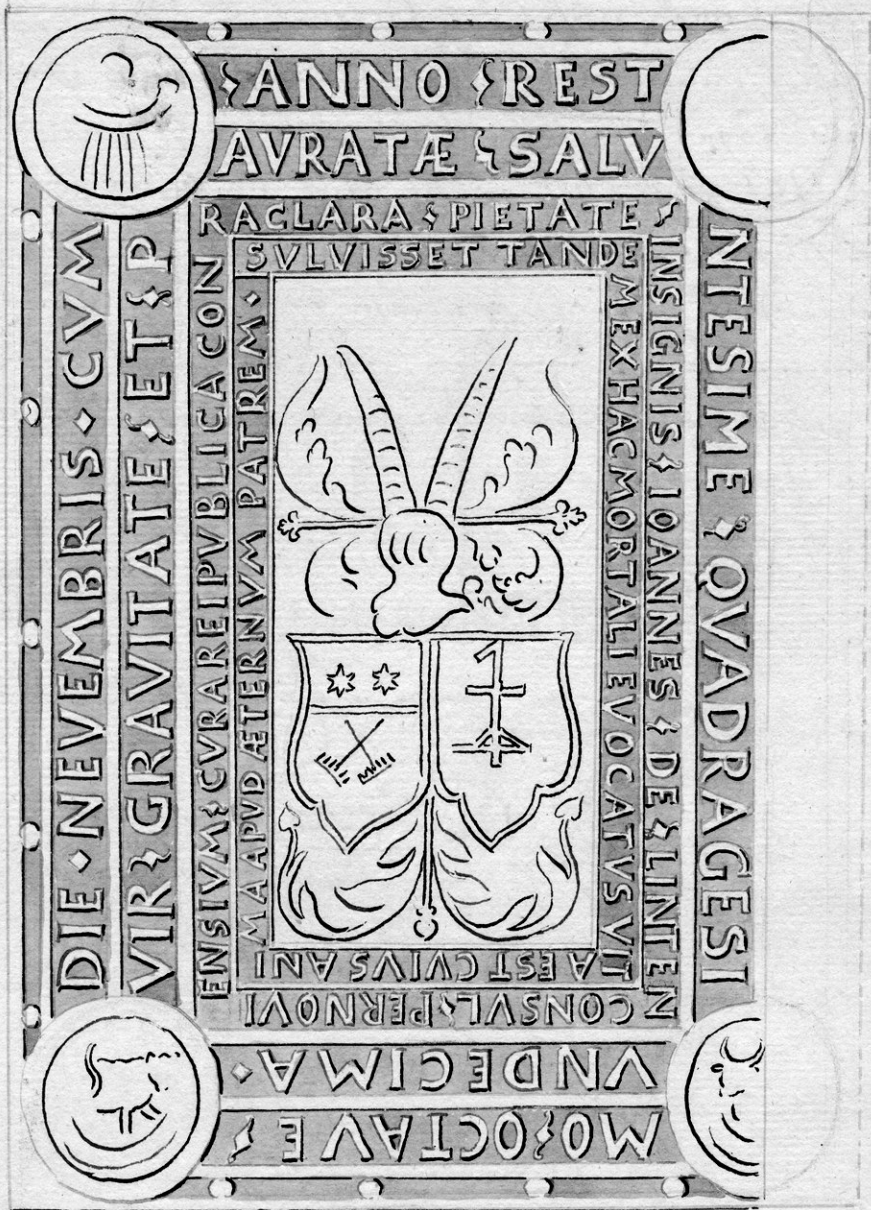
Borch.



EX BIBLIOTHECA WARCLANENSI
 EX COMIT: DE BORCH LUBESCHITZ.
 PALAT: BELC: LOC: TENT: COP: POLON
 EQUIT: AQU: ALB: STI: STAN:
 LEON: AUR: ET IOHAN MELIT.

Jugendüberbringer Lorenz v. Linten hatte einen Sohn, der Hünstein v. Esch
Dieser Hünstein Esch war Goppen v. Linten. Der Goppen Esch war Wilhelm, der unter Kaiser
Adolphs Erbkauf als Lieut. diente, der im 1619 24. Jul. das Gut Woldenhof confirmirt, 2 Jahre
wenden in G. Adolphs Krieg darüber der Hof zu Wolden, Künnay & Mitten mit 3 1/2 Saaten
Landt bewaunt. Am 1631 31. Aug. erfolgte eine neue Confirmation des Gutes auf NORRÖ-
pingssons Befehl vom 20. 1604. Erwähnt Güter wohnt in dem Ort Linn. Saena genannt hat
er Wilhelm v. Linten von seinem Onkel Benedict Gansen erbt, der für recht als Pfand
für eine kleine Geldt besetzt, den sie aber heraus von König Carl IX. verblieb christlich
get wünnen. Hierfür hatten die Tiefenhausen diese Güter im Besitze.
A. 1733 haben 2 Söhne von diesen Linten, Carl Jacob u. Friedrich erworben. Da
nach nur einem Esch von 11 Jahren Carl Johann hatte.

Johann von Linten.



Dieser Stein liegt in der S. Nicolai Kirche zu Joruan, und ist
 hohlgewandt von dem Steinmetzen etwan corrupter Arbeitzeit:
 Anno restaurata salutis millesimo quingentesimo quadragesimo o-
 ctave, undecima die Nevembris, cum vir gravitate et praclara pietate in-
 signis Joannes de Linten consul Pernovienfium cura reipublica con-
 suluisset, tandem ex hac mortali evocatus vita est, cujus anima
 apud aeternum patrem.

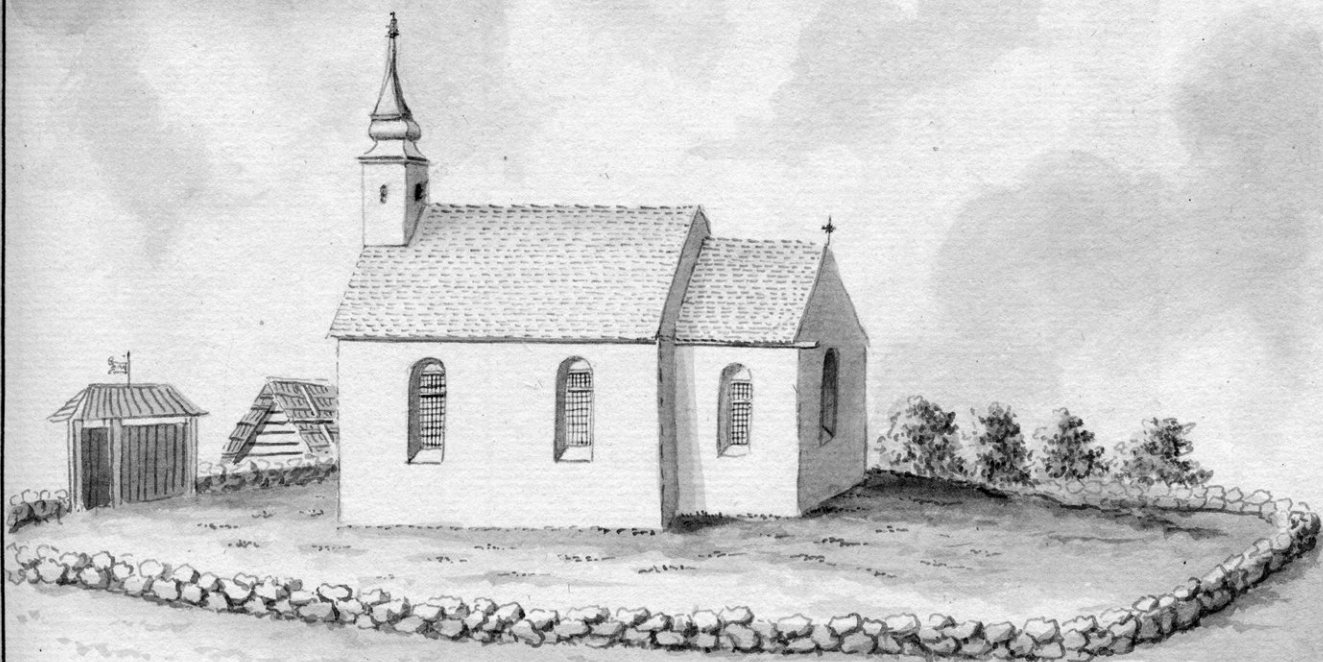
Im Jahr der Unterfertigung ist unter den Säulen vorbragen, das ab
 die Jahreszahl 1548 zeigt, liest man auf Aschanæi Aufschrift Tomo V.
 fol. 168. In der Mitte des Steins ist das Lintenzsche Wapen unter
 dem Monogramm seiner Frau im Vorbragfeld groß eingegraben
 Diese Linten sollen auf der Höhe und im fünf. Aufbruch aufgeführt sein, auf
 solle das Joannis v. Linten Mutter haben Rechenberg v. Linten waren Linten. In voll Com-
 thure in Joruan eingegraben sein. In der Mitte findet man in der Höhe fünf kleine Kreuze die
 so Namen in Joruan. Auf manen gemeinlich die Kreuze nicht vorzuführen, ob man gleich
 einige Ereignisse daran findet. Die Kreuze der Linten sollen oberhalb der Aufschrift
 auf dem Höhepunkt und dem fünf. Aufbruch sein.

Anmerkung zu gegenüberstehender Inschrift

Dem hochsen Raimen heißt das Pastorat id. das Kirchspiel von dem
Gut Saarahof, auch dyben folch Kirchspondanum Kirchs id. Pasto-
rat spmald lagru, bis Carl XI. sie dahin verlegte, wo sie inhe ste-
hen*. Das Gut Saarahof gehört frucht im christlichen Tärja mois,
die Kirchs singen Saarde-Kirrik monou die Ursach diese zu
sagen zeucht; weil sie nicht bequem von alten Orten mit
einem kleinen fließ umgeben ist, der flucht nicht frucht bil-
det; auch frucht sie in alten Kirchsform im Donalysen Dialect
Saar d. i. frucht.

* ul. auch den Grund des publicen Guts Kurkund.

1795.



Die Gara oder Saarasche Kirche

Die Kirche ist von Carl XI im Jahr 1694 erbauet worden, mit der alten Faser von
 Lihubland Litt: A beuicht, welche sponals aigl dem Eszuer, Starid, bey Repara-
 tur der Kirche ao 1770 aber abgeruuen, und über den Eingang des Kirchof-
 ganges wieder. Nach dieser alten Faser wurde Ao 1777 die Litt: B zu ver-
 d. sigen aigl dem Eszuer angebracht. Unter dem Altar ist ebenfalls die Na-
 menabzug des Erbuerers Karls des XI zu sehen. Die Kirche ist von Stein erbauet
 und hat sehr dicke Mauern, und der Kirchof ist, wie in dieser Skizze die Kirche
 zeigt mit einer niedrigen von selbsteinen oder Kalk an, gegliederten Mauer um-
 geben. Nach Angabe des dazigen Pastors Voigt ist dieses die in der Kirchen Revision
 von 1613 angelegte S. Catharinen Kirche gewesen, die nachher von Carl XI veru-
 worden. Die Arbeit, dunnem Jahr in beuandter Revision gedacht wird, lautet also

Templum S. Catharinae

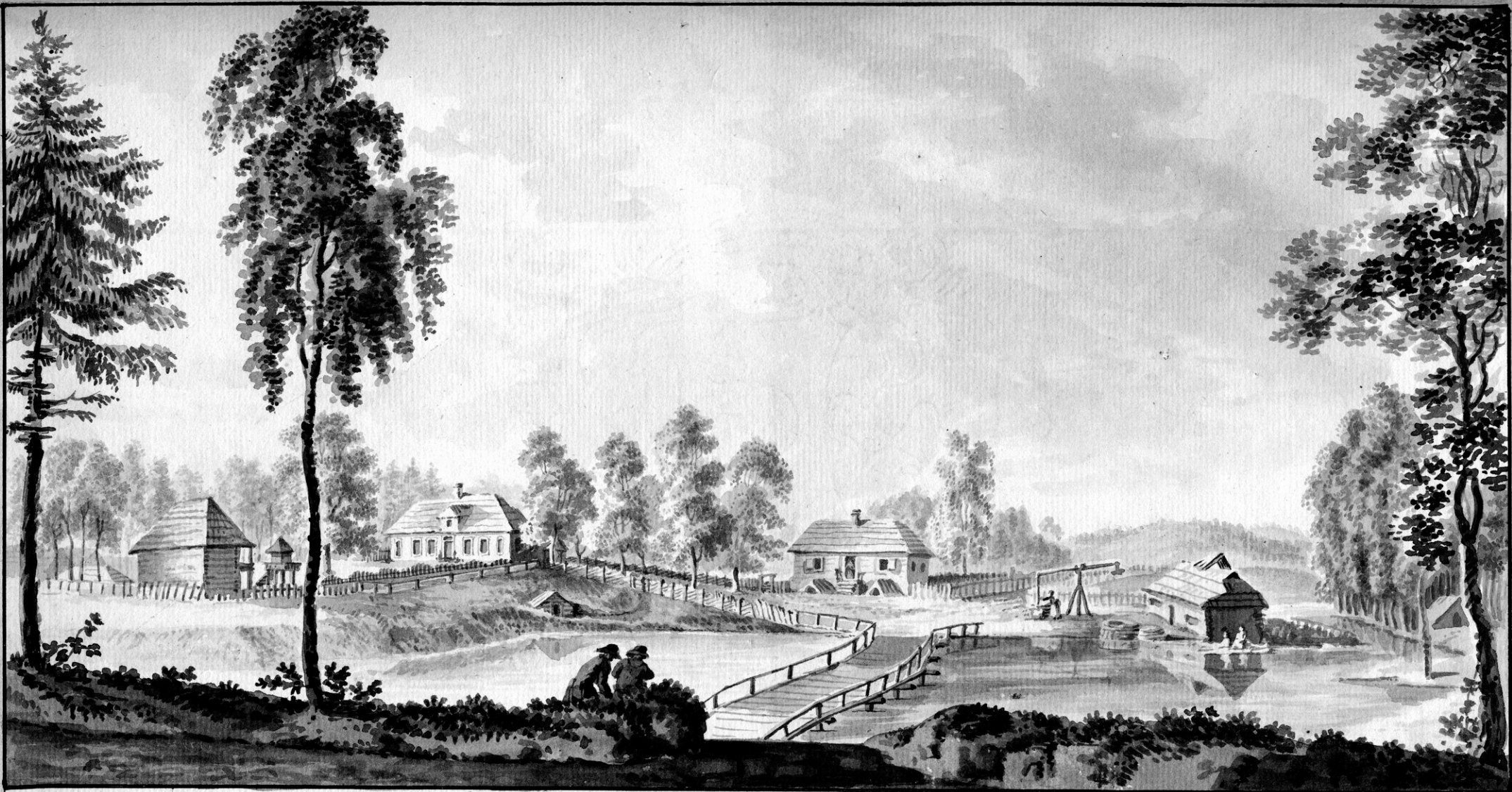
Miratum distans 7 milliariibus Pernavia, et 7 mil. a Karxus, ad territorium M.D. Johannis Farenbach
 pestinens, tectum ac tabulatum desideratur, soli muri existunt. Tempore pacis praedefunctus D. Fa-
 rensbach proprium Ministrum pro illo templo aluit. Miraculis olim celebre. Sanguis in illo ostenditur
 adhuc cuiusdam virginis, quam cum tempore Moschovitici belli quidam Dny Moschus violare vellet, eidem
 que matrimonium promitteret, illa ut castitatem conservaret, persuasit Moscho, sextum illud, quod capite ge-
 stabat, tanta esse virtutis, ut qui illud in capite gestaverit, eidem nullam vim gladii et ferri nocere posse
 hortatur Moschum, ut hoc in illa probaret. Ille, evaginans gladium, caput eidem primo ictu in templo praefato
 computavit. Sic libidinosum Moschum ludens vitam potius dedit, quam virginitati tepitudoinis maculam
 inurere pateretur. Pradium M.D. Joh. Farenbach non procul ab illo distat.



A



B



Ansicht des Wüters Jehrten im Wältschen Kreise.

Arnold

am 1. Juli 1795

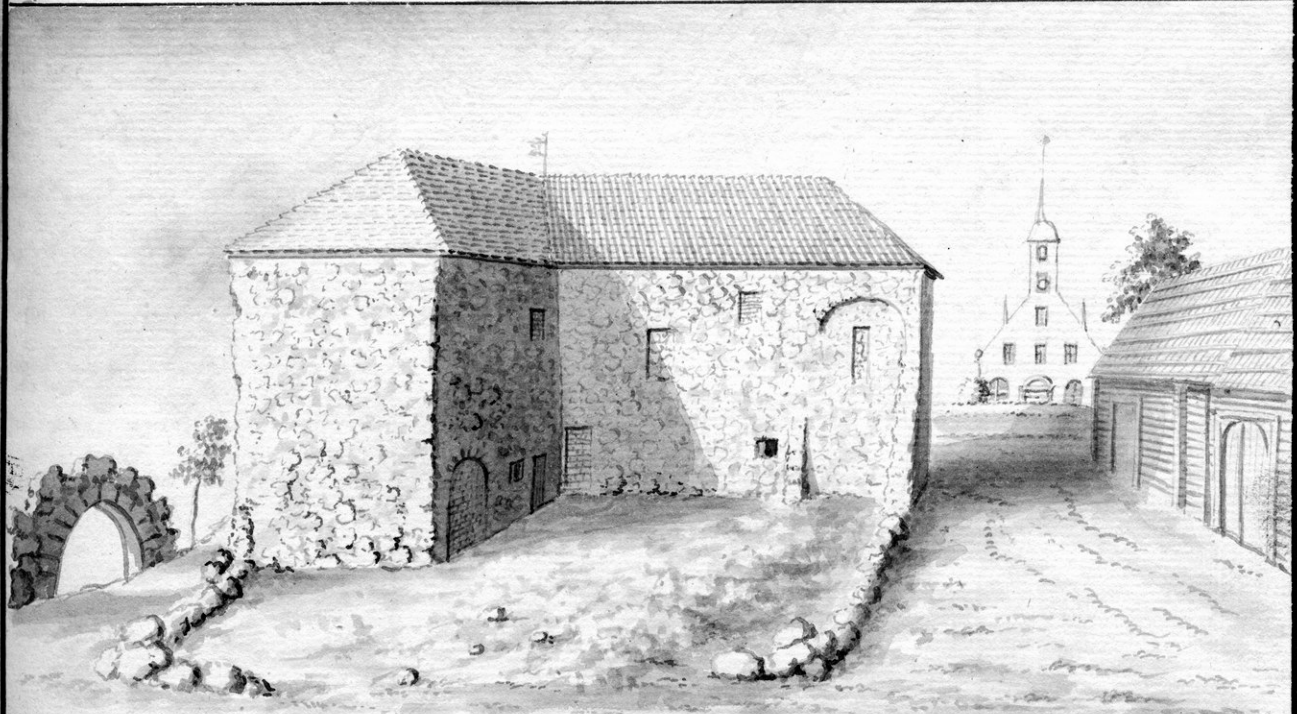
Prospect im zweyten Kaiserlichen Garten bey Liga

1792



Das Lemsfälische Schloß von innen N^o 1795.

9403



Dieſes Schloß iſt noch ohne dritttem Umfange gezeiget, denn es hat nicht mehr
 Platz angenommen, als das hier zu ſehende Quadrat der Grundmauer beträgt. Das noch ſtehende
 Theil des Paltes iſt zu Vorſatz Säulern aſtirt, die der Architect bauet.

Sargſchrift des Gen. Majors Grafen George de Lacy

In rühmlichſter Denckwürdigkeit wiſſen biß zum Tage der chrölichen Auferſtehung dieſer Herrliche Gebieter des enngland Kön. George des fünften von Georgii de Lacy des Kön. Königs Grafen, Hero Ruffiſch. Maj. von ganz Rußland ſelbſt gehalten General Major, Obrigkeit über ein Regiment zu Fuß, und des Kaiſ. Alexander Newsky Ordens Ritter welcher geboren iſt anno 1716 d. 22 Jul. St. v. geſtorben anno 1743 den 31 Mart St. v. im Alter 26 Jahr 8 Monat 9 Tage.

Dieſer Georg v. Lacy ſah zu ſeinem Vater Peter de Lacy Kaiſerlichen Ruffiſch. Gem. Feldmarſchall, General Gouverneur von England, des Kaiſ. Ordens und anderer Orden Ritter. Seine Mutter war v. Funcken, eine Tochter des ehemaligen Ruffiſchen Vice Gouverneur: Remonts v. Funcken und der Baronne v. Mexxell Gildenband.

Er war 1716 geboren, wurde 1731 Officier und Flügel Adjutant bey ſeinem Vaters Excellenz, folgte ihm 1733 nach Polen, diſtinguirte ſich vor Danzig und wurde Kaiſerlicher Major und General Adjutant, und in der Expedition am Rhein Obrigkeit Lieutenant bey einem Regiment zu Fuß. Nachher folgte er ſeinem Vater in den Türken, und alda ſelber Aſſow eroberte, überbrachte er die Schlüſſel der Stadt der Mouſcovien, die ſie mit einem ſelbſten Regiment zu Fuß beſetzte. Er wußte für ſich die übrigen Soldatzen in der Krime, der Türken id. Tataren bey, und nach geſchloſſenem Belgraden Frieden wurde er zum Kaiſ. Gen. Major ernannt. Als 1740 gieng er nach Preußen, Italien, Frankreich und Holland auch zu ſehen. Der Krieg mit Schweden rißte ihn zuhauſe, da er wußte der ſinnigen Campaigne mit ſolchen Luſten bey, daß er den Orden des Kaiſ. Alexander Newsky empfing. Nachher beſuchte er ſeine Mutter auch Groß Loos wo er 1743 am 31ten Starb. Die Leiche wurde nach Liège gebracht, mit viel Solennitäten über die Gräber convoyet, und nach Aſenbrugg nach der dreyigen Ruſſiſch. Kirche abgeleitet.

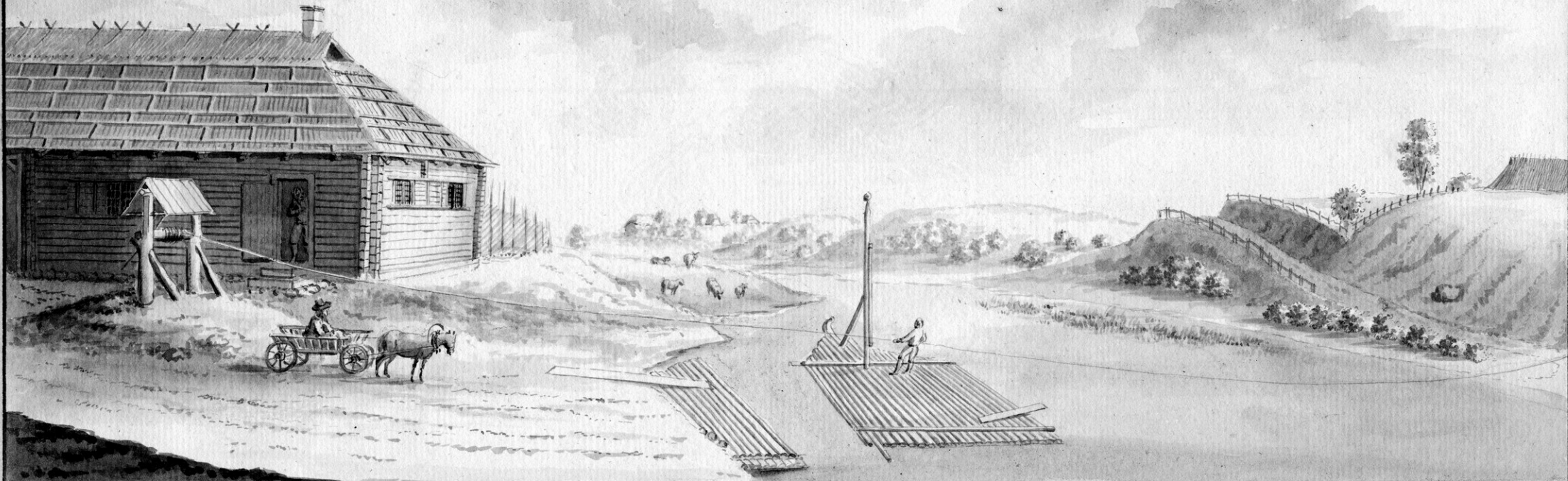


Prospect im Thale der La

Zur Linken sieht man hier die Grottenhöle, und weiter für die Ruinen des Sleydes Thurms.

W. G. K. 1795

Am 2. Jul. 95.



Ueberfahrt über die Salis bey Salisburg im Stolmarschen Kreise A. 1795.

Man sieht hier den Krug, bey welchem der Führer übersteigt, am westen Ufer des Flusses, und sieht im entgegen gesetzten Ufer den bergan gestuerten Weg, welcher grad aus nach Stolmar fließt, wester Land aber nach Linsenthal abgeht. Die Salis nicht springt etwa 2 Meilen von hier aus dem Linsenthal, von hier, und ist für vander Linsel noch geschäftig. Doch springt sie im Trüßbach zuweilen bis an die Hügel des Krugs.

Cord

Vietinghof.



Dieser Stein liegt in der Nicolai Kirche in Joruan in mittlerer Gänge unter
 der Orgel, und hat folgende Umschrift: Anno domini 1500 und 6 da starf her Kort
 Vietinghof de olde kumter thor pernow juff drudde. In der Mith ist die Wapen mit bloße
 Kreuze ringesummen, w. in den Felten sind die Symbola der 4 Evangel. zu sehen. Auf die
 Worte juff drudde (joll ston) brüchten sollen, weiß ich nicht. cf Tomo V. Fol. 157 1/2

Der grüne



Stein.

Dieser Stein steht an der Südwestwand des Joruanischen Rathhauses ringsummit
 geschnitten, das ist grün bemalt, d. wird daher abgrenzen der grünen Stein genannt. Unter
 demselben sind in der Mauer Spuren eines zugemauerten Thor, daher ich glaube, daß da
 der Eingang des Rathhauses gewesen ist. Auf diesem Stein ist die Jahreszahl 1551 unter dem
 Ordeus Kreutz d. neuen andern unbekanten Wapen ringesummen.



Prospect von Zusehüll.

Siegel der Stadt



Weisenberg.

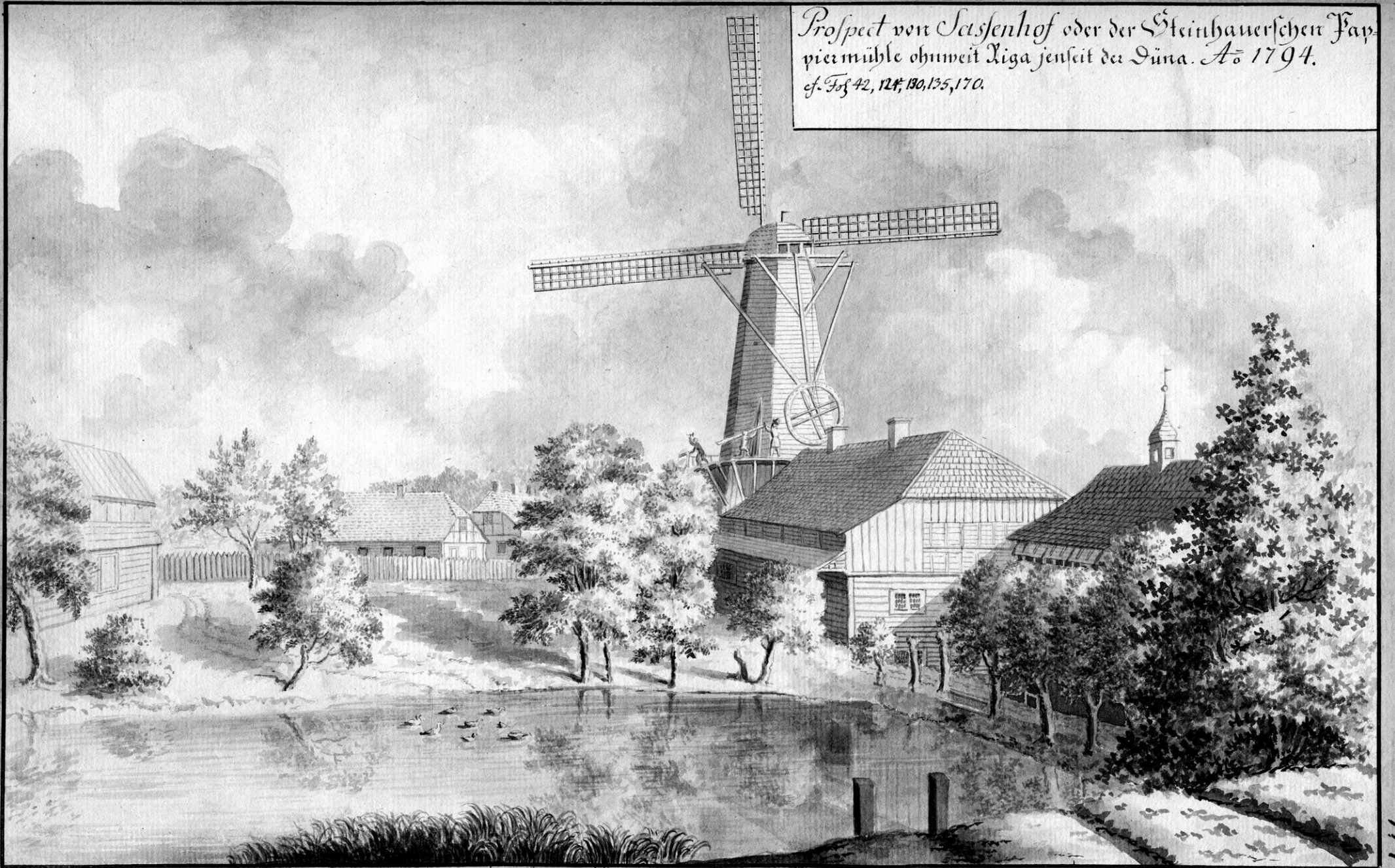
Für die Fassung dieses sehr seltenen Siegels habe ich unter dem
Pappirren des Hof. Bürgermeisters Schivelbein gütlichen, die
ich hier copirt habe.

Siegel der Stadt



Weissenstein

Prospect von Sassenhof oder der Steinhauerschen Papp-
mühle ohnweit Līga jenseit der Düna. A^o 1794.
cf. F^o 42, 124, 130, 135, 170.

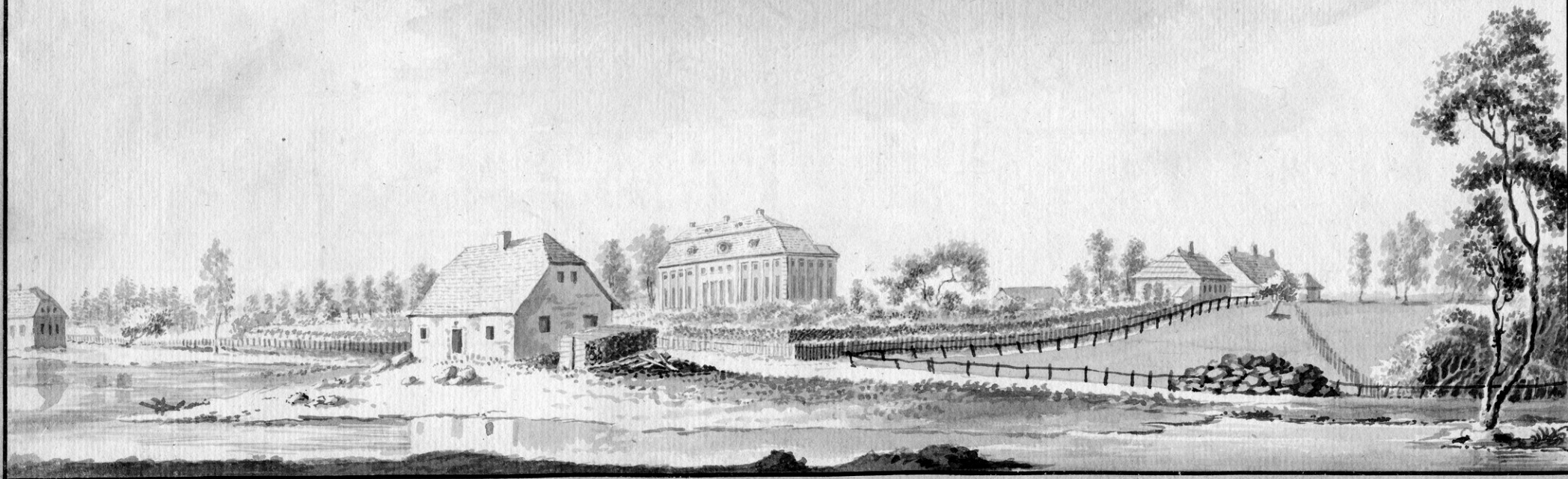


Zögenhof od. Eñenberg.

1794

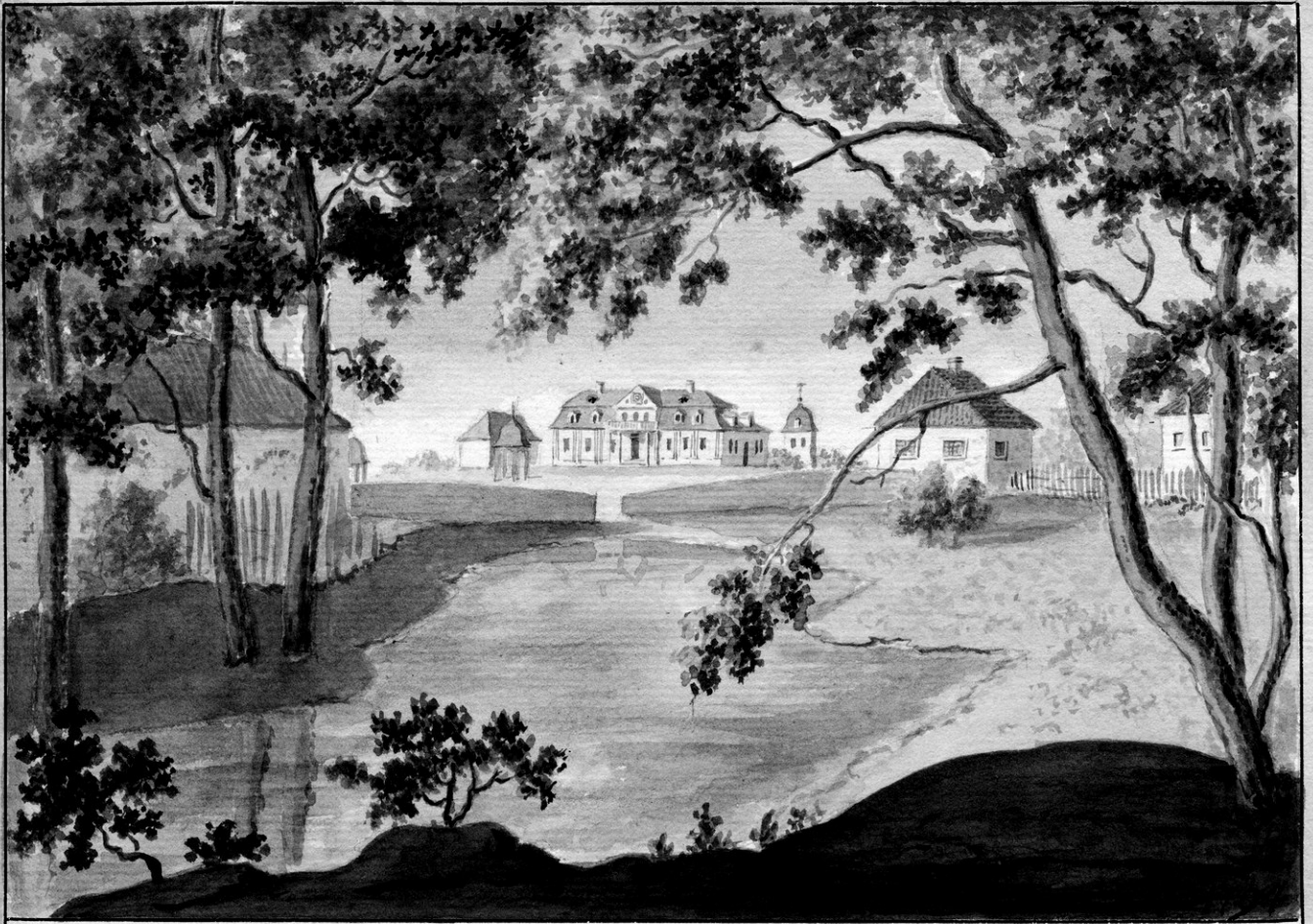


Prospect von Lappier 103 Werst von Niga, aus einem Holm in demdabey befindlichen See No 1793.
Man sieht hier vorn das Krausgebäude; hinter demselben von Garten und die Hinterfronte des herrschaftlichen
Gebäudes; über den Baum das Dach der großen Küche; am Fuß des Gartens, das an das Gefäss, Stöckel, die
Wohnung des Hofsmeisters; in welcher auch die Volkswohnung ist, darob die Barburge und die Landkuche; ganz
zur andern Seite, vom Anfang zur Linken das Amtgebäude. Wenn andern Prospect dieses Guts sich Fol. 141.





Prospect des innern Behöftes des Hutes Holzen, im Ligiſchen Kreiſe 50 Meſt von Liga.
 Man ſiehet hier das ſchönſte Gebäude, das Amtmanns Haus, und die neue Gabelberge, an welcher oben geſeigt wird.

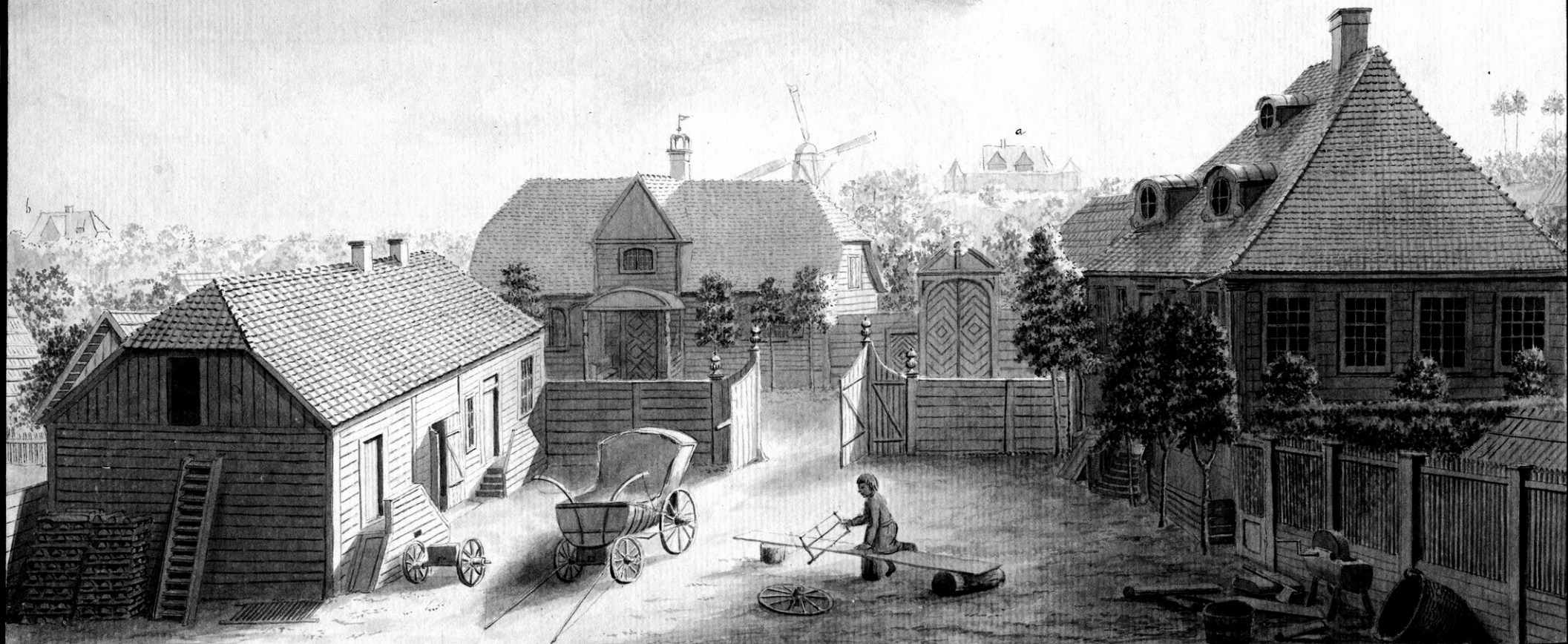


Prospect des Güter Drellen.

In der Grob-Kopfften Ansicht sähet das Vietinghoff, so Wagnen mit glocken-
gundern Uebersicht:

Zum Andenken
des wendland Hochwohlgebohrnen Heren
Herren Peter von Vietinghoff
Seiner Königlichen Majestet in Pohlen und Churfürstlichen Durchlaucht zu
Sachsen wirklicher Kammerherr, Erbherr der Güter Bros-
Koop, Mojahn und Kosen, ist gebohren 1714 dn: 16^{ten} März
gestorben 1756 dn: 24^{ten} February, seines Alters 41 Jahr
rr Monat und 8 Tage.

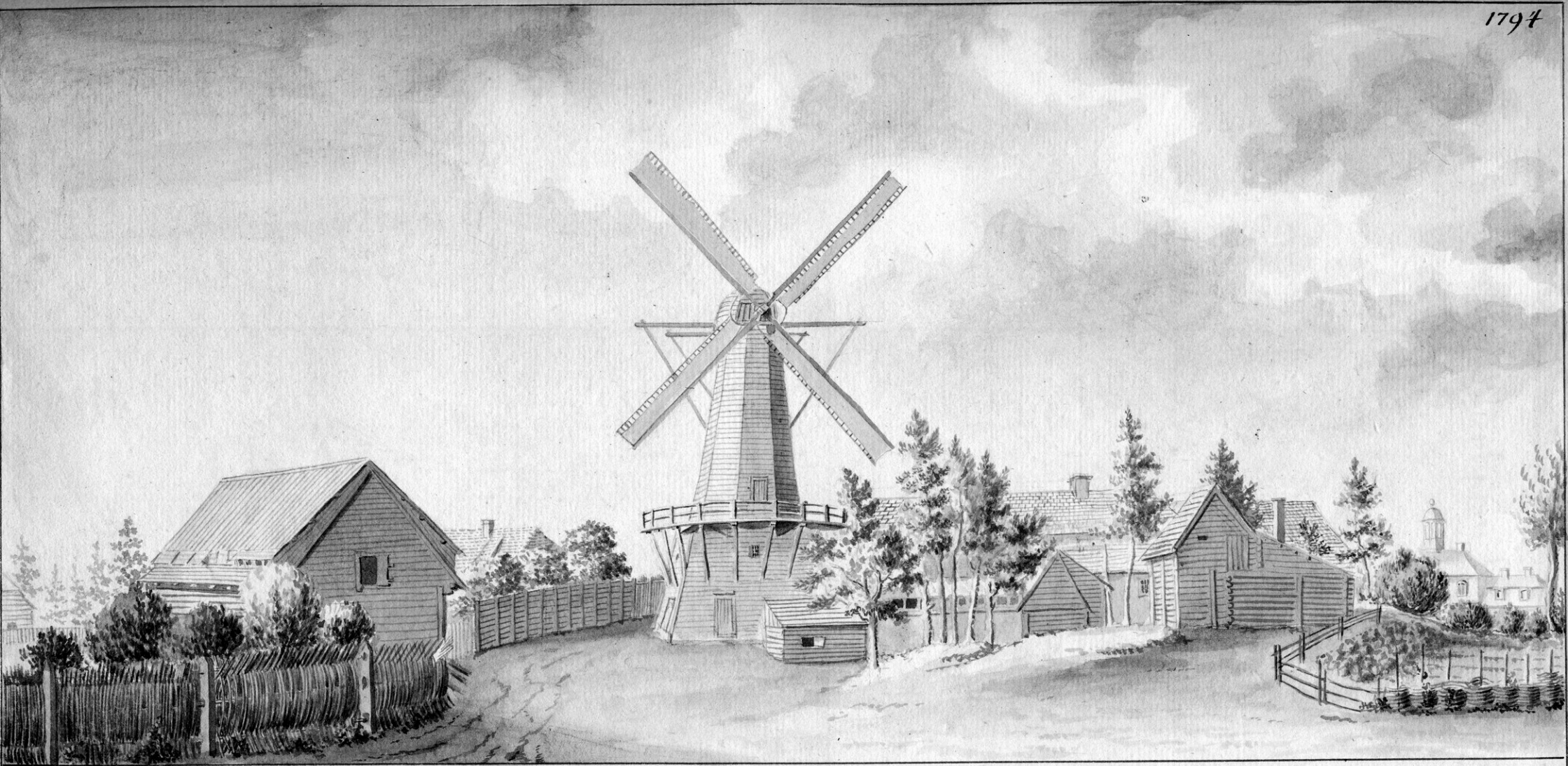
Sein Gemalin war Eleonora Christina Larowen u. Mengden, die
1729 geboren u. 1749 vermählt ward. Nach ihrem Tode sogetrahet sie
den Gen. Gouvern: von England Grafen Browne, der sie überlebte
cf. Tomo I dieser Darstellung fol. 104 & 194. Sein Vater war Herman Friedrich n. 1670
† 1746 v. d. Helmerzen u. Regierungsrath in Liza, Litt. des S. Anen Ord. d. b. die Mutter Eljab. Helena v. Helmerzen
n. 1684 † 1742 eine Tochter des Capitain Joh. v. Helmerzen u. der Margaz. Koskiüll.



Ein Prospect im Dünde jenseit der Düna unterhalb Riga. Man siehet hier das Fig. 122 vorgestellte Meischelsche Wohnhaus nebst dem Hofplatze. Die offene
 Klorte führt nach der Straße, an welcher das Sflingische Säub- u. Lösch, über dem die Sassenhofische Mühle ist. Das dazu gehörige Hofgebäude bey a zu sehen. Bey
 b ist das ehemalige Commercianat. Meno Holst gibt ihm Aufseheren Carl Gustav Dresden gehörige Höfchen.

Ein Prospect beym J. d. Pollenthof.





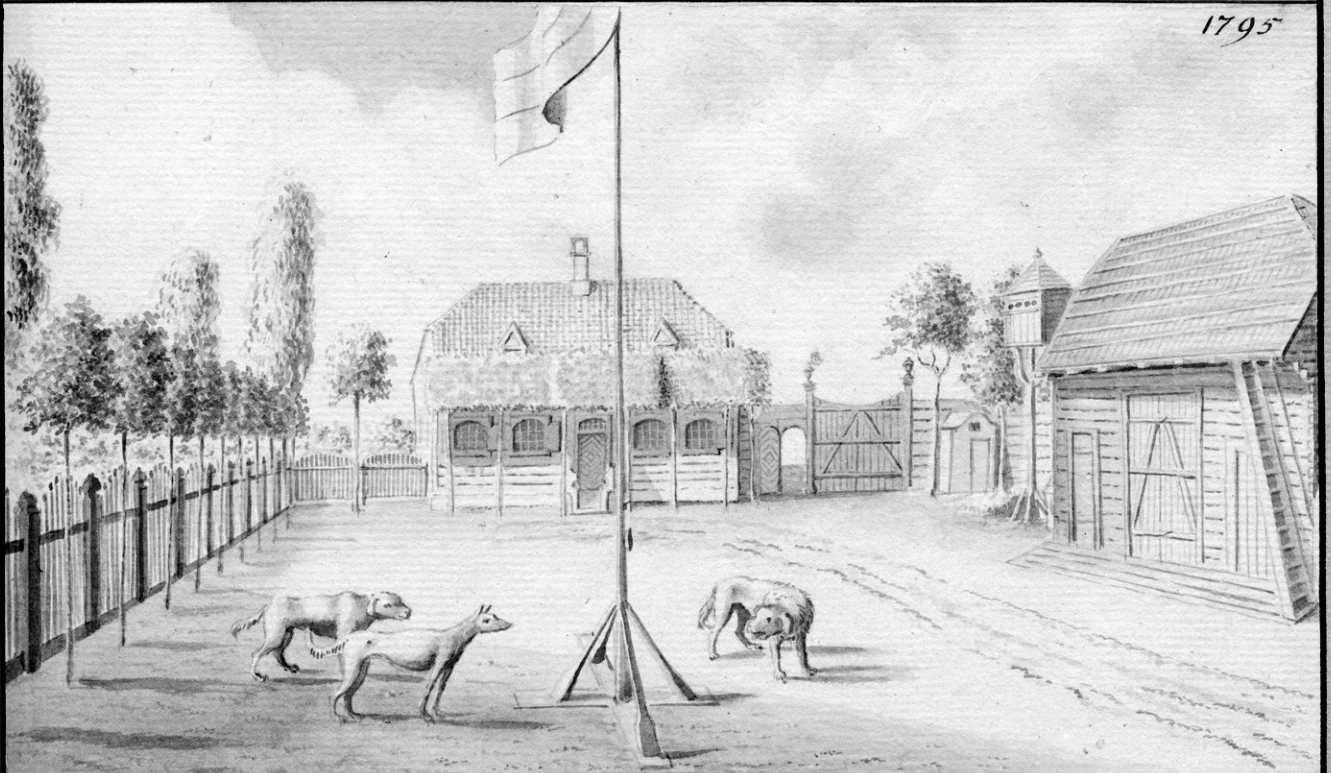
Gegend auf Gassenhof bey der Steinhauerschen Pappiermühle bei Diga.

Diese Pappiermühle liegt jenseit der Düna unterhalb Forthors (Fog. 84) nach dem Lüttenberge zu. Sie ist sehr so vorgerichtet, wie sie in der Augen fällt, wenn man oberhalb eines das Völvisse totet. Im südlichen Grunde ragt das Gelmüthsfors aus in der Lunde jenseit Fog. 47. Andere Ausflüsse dieser Mühle sind Fog. 130, 135, 170, 114.

Siegel des Dörptischen Leihkasse Collegii.



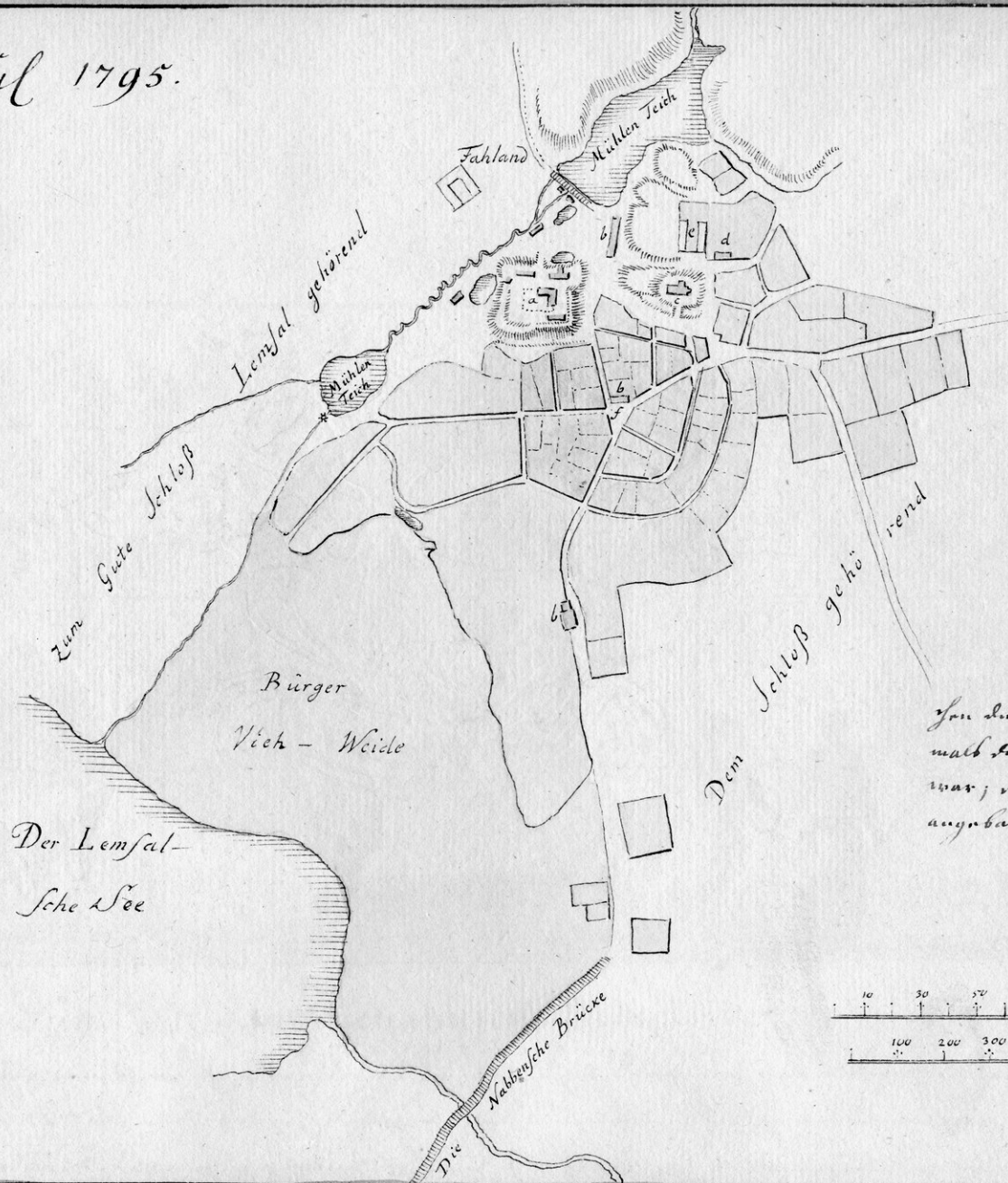
Als die Stadt Dörpat im Jahr 1775 durch einen Feind der Vorstadt abbrannte, gab die Kaiserin Catharina II ein Capital von 200000 Rubeln an. Das Jahr 1775 war für die Unterstützung der Abgebrannten und Wiederaufbauung der Landhäuser für. Auch diese Landhäuser sind Vorzüge der Stadt, die durch die Stadtverwaltung gefördert werden, auch in der Stadt Dörpat. Das Jahr 1775 war für die Unterstützung der Abgebrannten und Wiederaufbauung der Landhäuser für. Auch diese Landhäuser sind Vorzüge der Stadt, die durch die Stadtverwaltung gefördert werden, auch in der Stadt Dörpat. Das Jahr 1775 war für die Unterstützung der Abgebrannten und Wiederaufbauung der Landhäuser für. Auch diese Landhäuser sind Vorzüge der Stadt, die durch die Stadtverwaltung gefördert werden, auch in der Stadt Dörpat.



Prospect von Hackmanns Döfchen.

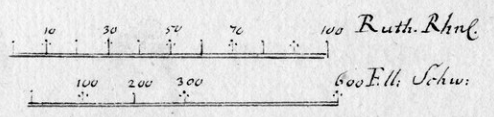
Nach dem dem dazu gehörigen Anmerkungen 8 1/2 Meilen von Riga im Leihkassen geborgen.

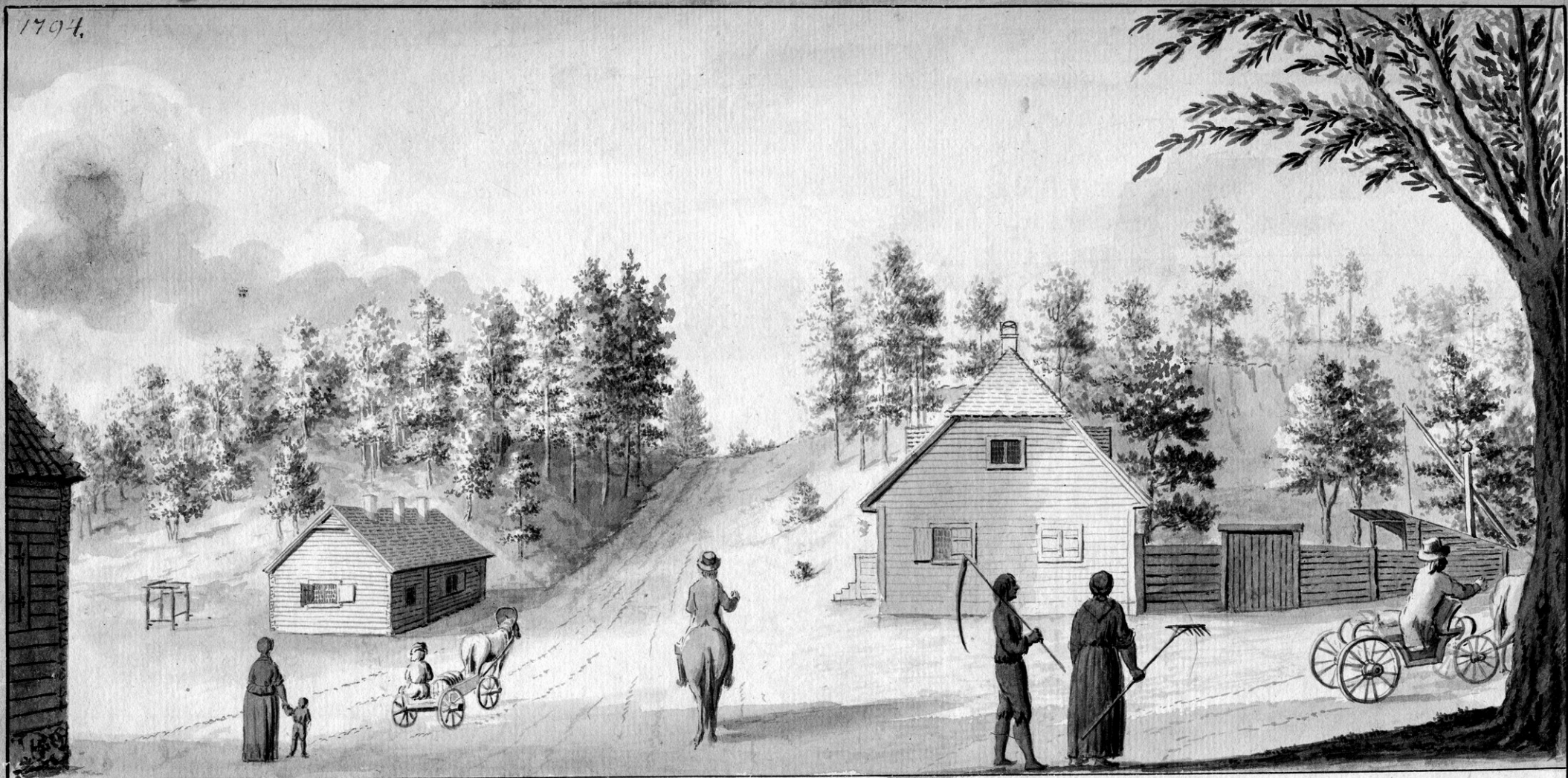
Die Stadt Lemfal 1795.



- a. Das alte Schloß
- b. Drey Schloßkrüge
- c. Die Kirche
- d. Des Gorotnisch Wohnung
- e. Stabs und Quartierhaus
- f. Der Markt.

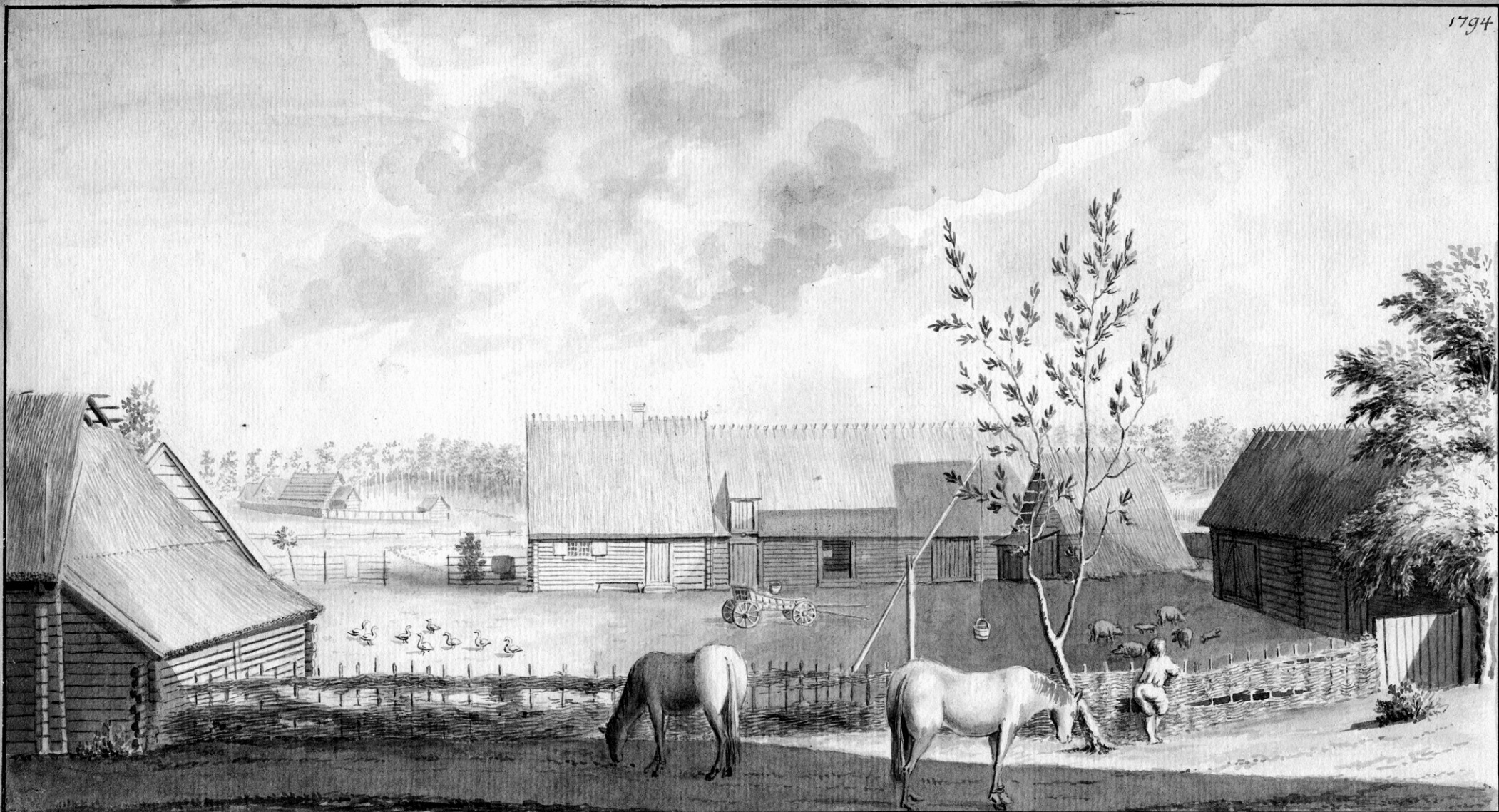
Die rotz tingierten Plätze waren der eigentl. Stadt auß, welche vormahl fünf vier Meilen umflossener war; die groß illuminierten sind Hoff außgebaut, Hoff Garten Plätze.





Prospect über der Düna an dem sogenannten Lämmerberge. Werst von Riga.

Der Weg führt auf vier, von vier abtreppe, und die Dronka fließt, geht über Holzgerne nach der Sullanaa, der große Weg in der
 von Berg fließt nach den an der Spilene liegenden Fischen in nach Riga-Land. Weiter am Berg steht ein kleiner Turm für die
 Stadt-Regiment von der Stadt verbannt. Lazarett; gegenüber dem Turm fließt das Regiment.



Prospect eines auf Sasjenhof, seu Gründe über der Düna etwa 4 Werst von Riga neben dem ehemaligen Sehden-
 seu icht Franzruysen Höf, seu gelagerten Laitenryf, indet Namenes Lüttler.



Adiamündel von der Nordseite

Jan 2. ^{ten} März. 1796.
Krause



Adiamünde von der Ostseite.

Joh. L. von Mey. 1796.

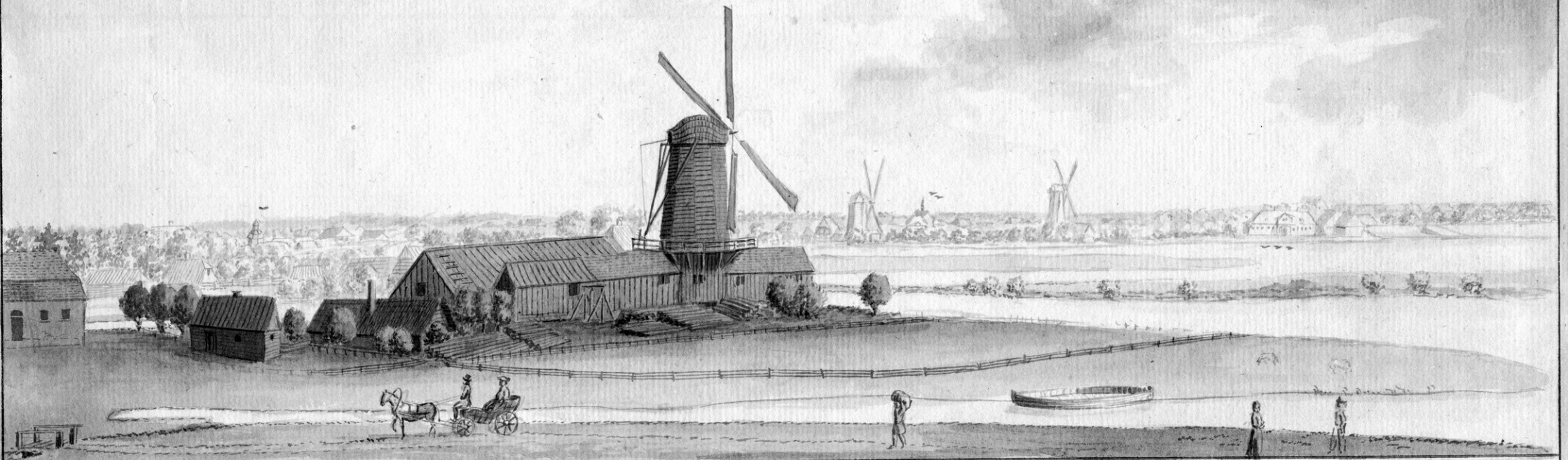
Krause



Ein Prospect am Podderagge, von Dam, unterhalb Ilgezeem am linken Ufer der Düna. Anno 1794.

Man sieht hier einen Theil des von dem Eigenthümer verfertigter Fabrik zu Podderagge, von Dam, wo man an selbigen Aufseher, zu dem
 des von Jochims Möllers (vormal Etatsrath Dahl) gefertigter Luppenkrug. Im Hintergrund ist ein Theil des Jagdhauses oder Dorfes
 Podderagge zu sehen, von welchem die Säule der die Brücke am Damme singulärbrücken Düna an.

Prospect der am Podderagg, *im Dam*, unterhalb Ilgezeem am linken Ufer der Düna
 gelegenen Mühle; gezeichnet aus dem Fol 149 vorgestellten Hauptgebäude von Möllershof. 1794



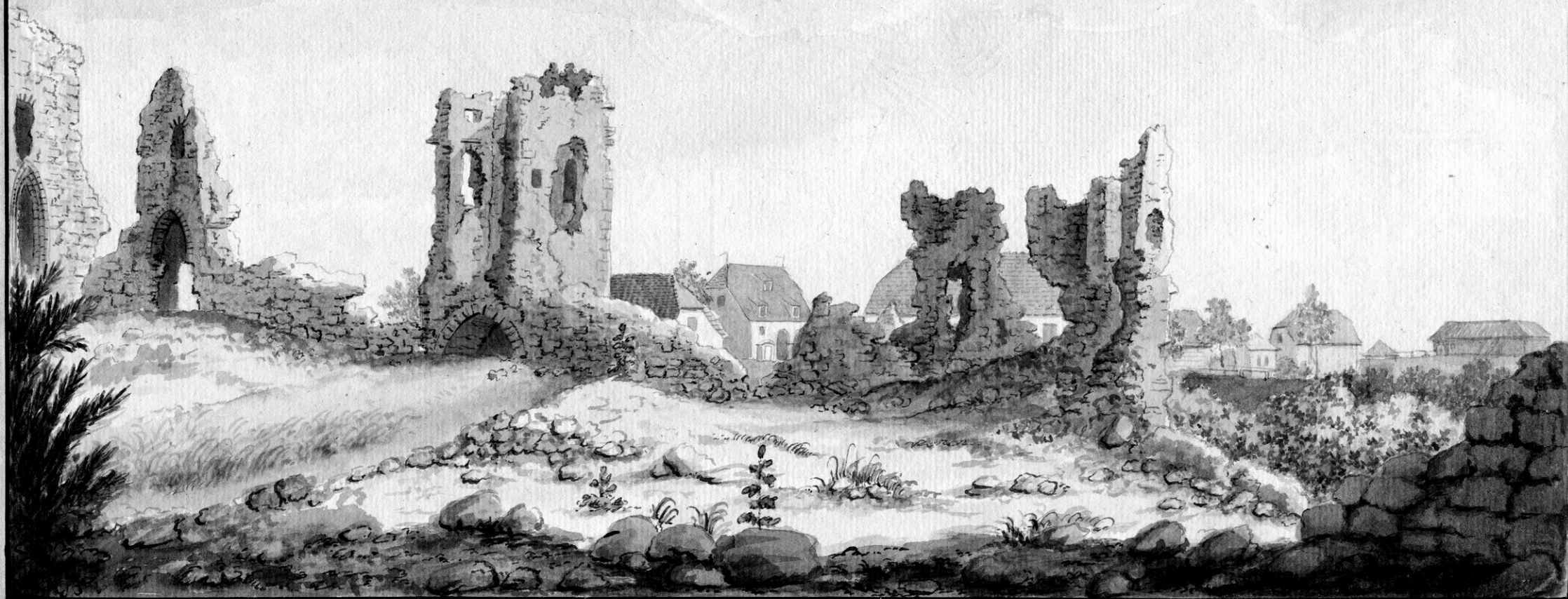
Der hier vorher gesandte Weg fließt von Riga nach Dünamünde die Podderagg, so Mühle vorbey. Im Wintergraben
 fließt man jetzt die Düna bey der Kayolle des Gottbadens vor dem d. Johannis, hervor die 2 Mühlen von Möllershof, wo Carl
 XII. im Jahr 1701 seiner Truppen nach der Exilur überreicht, aber die Sauffen ystrey, d. h. die von Jorurkinghof, zu zeigen inlyen bey der Kirche
 des Ruffischen Gottbadens (vid T. II fol 203) welche jetzt bey der Sauffen ystrey von Jorurkinghof stand (vid T. II fol 90) aber 1793 auf die andere
 Seite des Ruffischen Gottesbadens gesetzt wurde, um den Abgang weniger abgerichtet zu seyn.

Jegend bey Līga jenseit der Düna, auf dem Wege nach
Solitude bey über demselben Goldbader, sammt Arnsjäger
Müller, die man sich im Prospect sieht.

1794



130



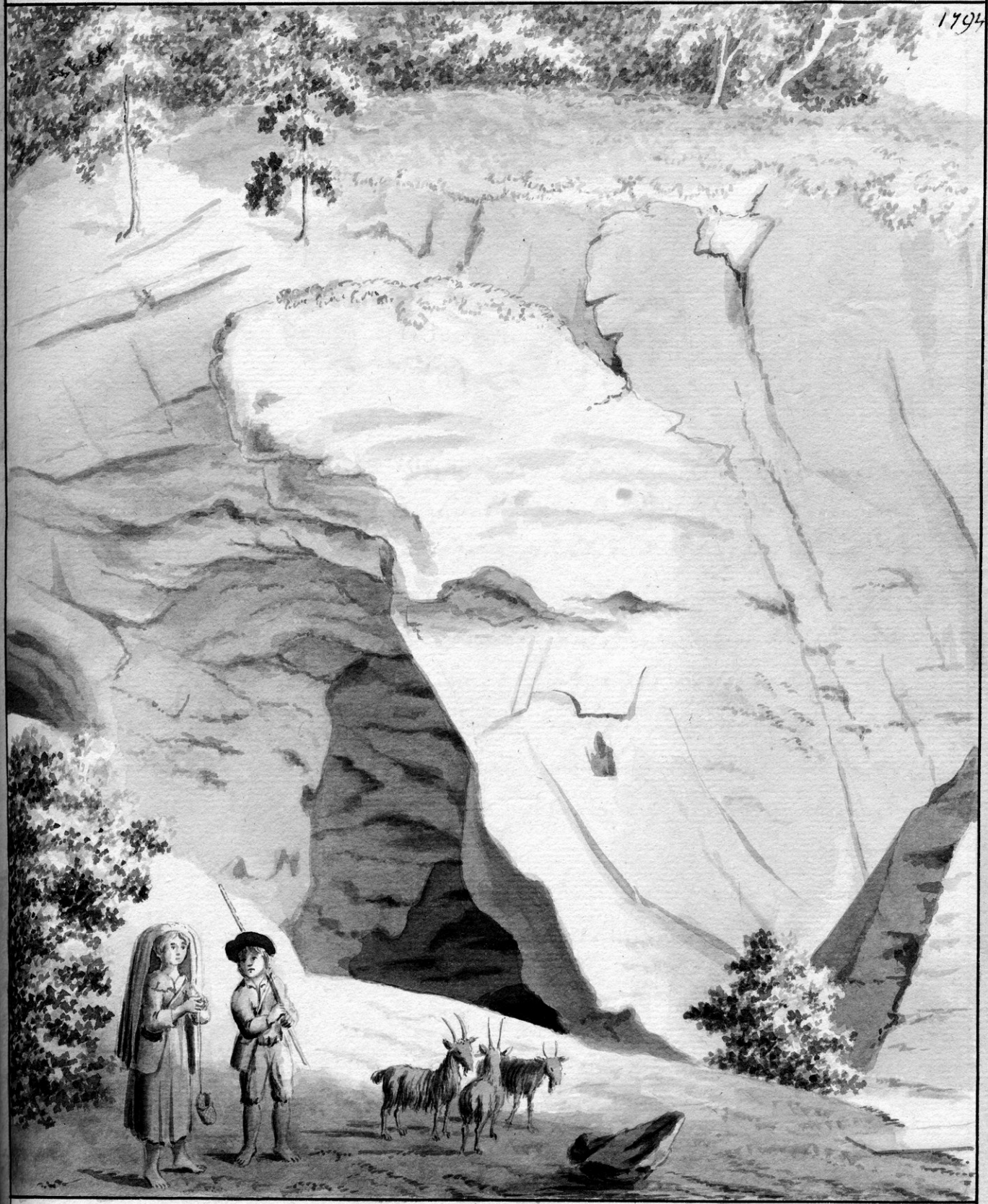
Prospect innerhalb des Schloßplatzes von Gegewold.
 Der mittlere Thurm ist die fünfseitige Thür. Hinter den Ruinen sieht man die vom Gen. Gouv. Browne erbauten Joybeyhäuser



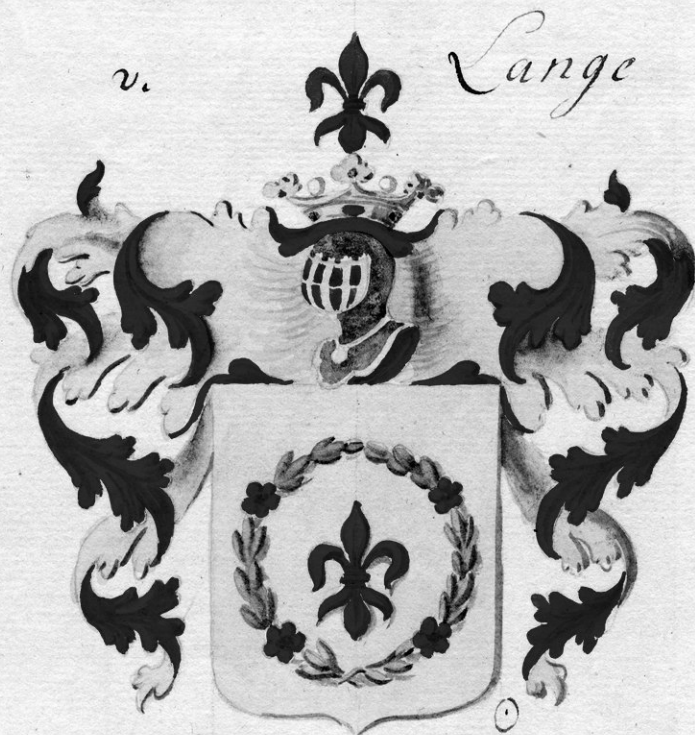
Ansicht des Güter Kolon, 50 Meist von Luga im Ligiſchen Kreiſe.

Ansicht der Höle bey Treiden, der gute Mann genannt.

1794



Man sieht hier die Foz 146 vorgestellter Höle von außen. Sie ist offen
 gyläse & fahrn brunt, oben so hoch in den Berg hinein, und 6 fan
 den hoch. An der Seite sieht man das freundtliche, brude Bäglren,
 welches nur, weil nicht sehr langsam, weytrinnend Krafft hat; drum
 vor einigen Jahren glaubt es weytrinnend Moos darinn, welches fall
 weytrinnend, d. fall noch grüner d. völlig glantz war.



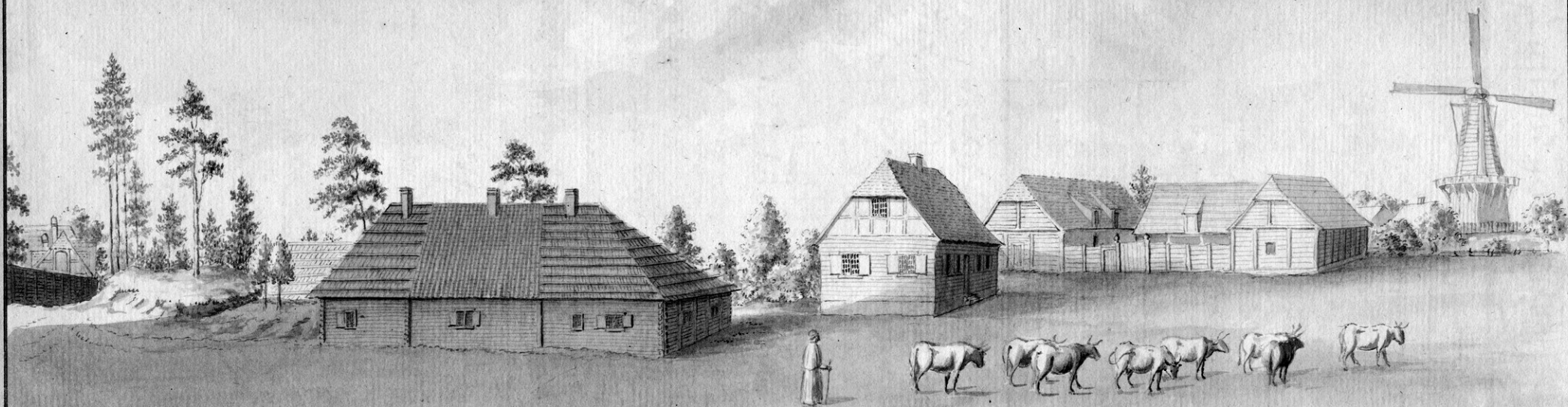
George und Otto Jacob Lange, Sergeanten der Königlich Preussischen
Preobraschinskischen Garde wurden am 3 Jul. 1794 in Wien mit
4 Dukaten mätz. und mützl. S. mit gravirt, und versilbten obigen Wa-
pen, wozu: « einem goldenen Schild, worin ein mit vier roten gold-
besetzten roten belegter Lorbeer-Kranz, in dessen Mitte aber
eine rote Lilie steht. Auf dem Schild ruht ruftgestaltig ein
gelber Krönchen, sehr ansehnlicher blau ausgelegter rothgelb-
ter mit goldenen Halbzweigen und einer zu beiden Seiten roth
und goldenen Vögel besäugter Turmrisse, über dessen Krone die
ein Schild beschrifteter Lilie steht»

Nach Anzeig des Diploms war ihr Stammvater Georg Langen, son
im 15^{ten} Seculo Rathherr und Patricius in Nürnberg, dessen zahlreicher
Nachkommen sich theils nach Polen, theils nach Soltau in der Provinz
Pommern, wo sie sich überal als Gelobter andersorten. Ihr nach Provinz
Urwälter Vater Jacob hat in Königsberg gelebt, wo auch ihr Urgroßvater
Christoph und Großvater Michael in großen Ruf in der Provinz
stand. Ihr dort geborener Vater Jacob hat, als in seiner ersten Jugend durch die
Kantons- und ein vörl. Vertrag so andersorten, daß er in nicht der vor-
erfunden Säuer nach Preußen, bald aber am 1736 in ein
Königliche Kirchenrath nachgezoht, 1762 zum Probst der Königl. Ober-
kirche und zum Assessor der damaligen Kirchen Commission ernannt, endlich
am 1770 zum General Superintendenten in Litauen und
Schland, Präsesenten der Königl. Ober-Louyisatorium und

Solaryum ad Regem. Ligeri in Ligeri bylönvrat unvrat.

Das Original Diplom ist unterschrieben

Frantziska.



Ein Prospect bey Diga jenseit der Düra am sogenannten Kämerberge

Die vier hiesigen Häuser sind sämmtlich von der Stadt zum Besatz der vier hiesigen Feld Regiments von
 baut. Das am weitesten abtsonder ist zum Magazin bestimmt. Weiter hin sieht man die Sassenhof, oder
 von ihrem ehemaligen Besizer sogenannte Trübsauer'sche Mühle.

Die in Siedland gewöhnlichen Kirpen.



Kirpe auch Stirpe (früher Kauten) nennt man die in Siedland gewöhnlich anzugehenden Hütten reiniger Getreidearten. Die Unterlage derselben besteht aus Stangen, welche die Figuren bilden. Daselbst bilden, auch solbige wird der abgewäshre Gaber d. die Gerste gelagert, und die Kirpe an beiden Seiten offen gelassen, damit der Wind durchströmen könne. Auch dieser Art Substanz sind im Laga gebräuchlich, und für gezeigert. Sie sind auch im Lande üblich, wo man sie derselben nicht nur zur Anzeigung des Saubers und der Gerste, sondern auch des Eisenrathens bedient. Sie sind auch wohl, wenn sie angeordnet sind, auch wohl mit Stangen belegt, damit das Getreide desto leichter liegt. Der General Superintendent Langer sagt in seinem köllnischen Vösterbuch unter dem Wort Stirpe, daß in Ostländischen das Korn in dergleichen Dörfern angeordnet wird.

Gegeuimbroschland Motto ist aus Ovids Metamorphosen Lib. I 322, *graciosa uero ab
griffit:*

*Non illo melior quisquam, nec a mantior equi
Vir fuit, aut illa metuentior ulla Deorum*

und so wie die erste Seite vom Gen. Gouverneur Browne gesagt worden kann; so passet
die zweite Seite auch zu einer Gemalin Eleonora Christina geb. Barone v. Meyden. Er war
wahrlich amantior equi, er war tenacissimus justitiae, und zwar weil er von Jugend auf
im Militair erzogen war, auch einer strengeren Disziplin. Er war von Jugend an ein rechtlicher
Mann, Uebersetzungsgelehrter und ein sehr gelehrter Jurist, wie er auch nachher mittelbar,
oder die Sachen genau unterrichtet zu haben. Einmal hat ihn nicht zu verdammen; denn er
hatte die Ordnung nicht gehalten und die Folgen der Disziplin. Indessen wurde er nachher
geurtheilt (von vielen sogar geachtet) als gelehrt, weil sogar sein Bruder sein Geschick
ihm oft zu Mißgriffen verleitete. So ließ er z. B. den Rathsman Heermann v. Lamm (der in der
letzten Zeit der Bürgerkriege auch die Hauptstadt besaß; weil er einen Sohn, der sich an
einem Adeligen ein Uebelthun bewiesen hatte, nicht als einen solchen behandelt hatte. Er
er war ein sehr edler Mann und stand zu demselben. Ein andermal ließ er den Advocat Dr. Adm. Tesch einen
rechtlichen Mann aus Furcht vor der Uebertreibung gleichsetzen, die eine Sache nicht gelin-
de Richter bei einem Concurs schickte, und seiner Meinung nach etwas dabei vorsetzen sollte, woran er
wohl ganz unerschrocken war; weil sich die Sache nicht anders entscheiden ließ. Nicht minder er
hatte sich, daß die Bürgerkriege nicht zu verdammen, und die Bürgerkriege nicht zu verdammen,
war. Ein Jahr vor seinem Tode überreichte er sich zum zehnten Mal. 1791 im frühsten Monat
wurde der Herr von Cronau die Gründe nicht so geschickt vortragen, als er wollte, und
er ließ an einem freitaglichen Tag mit einer sehr geschickten Paralyse an die Diener, in dem
dabei angefallenen Uebelthun; zwei bräunliche, bei der Bürgerkriege in dem besten Lust
der Männer, die oben aus der Kirche kamen, wie sie das sehr Abtöndel gezeigten hatten) für den
gründlichen und in der Uebertreibung der Sache, wie die Gründe nicht den
Tag damit zurecht zu machen. Dies war unmöglich; er aber kam doch den andern Tag wieder, ließ die
Uebertreibung nicht der Sache folgen, in demselben geschickten. Der Herr wurde nicht
die Gründe nicht der Sache folgen, in demselben geschickten. Der Herr wurde nicht
Alten ab. Er aber drohte den Tag damit wieder zu kommen. Der Herr wurde nicht
schickte. Er bekam nicht davon, z. B. den 3ten Tag auch, obwohl die Gründe nicht nicht
Aber 1792 im frühsten Monat wurde, ob man die Gründe liegen sollte, antwortete er
nicht auf die Gründe an.

Ein Brieftrater Jacob Wistinger ein Jurist d. Philosophie, u. Medicus der Altschule zu Eiben
sagt in der Trauerrede die er ihm 1792 d. 30. Sept. auf dem Leichnam hielt: — Und wenn er nicht immer
alle Geschicklichkeit erlitten; so würde solches das, weil ihm nicht alles bekannt war, od. weil man
„ sich die geringen Kenntnisse bediente, um ihm, besonders in seinem schriftlichen Alter, so mancher in
„ einem unangenehmen Lichte vorzustellen — Man mag aber dem sehr Vorwurfe nicht für Tage liegen, woran
„ einem Ehre schaden geliehet die Herr, wegen die Befand, er hat das ungeschickte Verbrechen der edel
„ sein Vorurtheil u. Nachsichtlichkeit; und diese, diese haben den Vorwurf des Mißbrauchs.

Diese Rede wurde gedruckt, in der Auktion steht zu dieser Stelle folgende Note:
*Vestra admurmuratio facit, ut agnoscere videamini, qui haec fecerint: ego vero neminem nomi-
no. Quare mihi irasci nemo poterit, nisi qui de se voluerit ante cogitare* Cicero.



GEORGIUS COMES A. BROWNE LIVONIE GUBERNATOR.

NON ILLO MELIOR
 QVIS QVAM,
 NEC AMANTIOR AEQVI
 VIR FVIT.
 OVID.

Alexand. Stetin ad viv. del. 1778.

J. Ern. Mansfeld inv. et sc. Vienna.



Körber

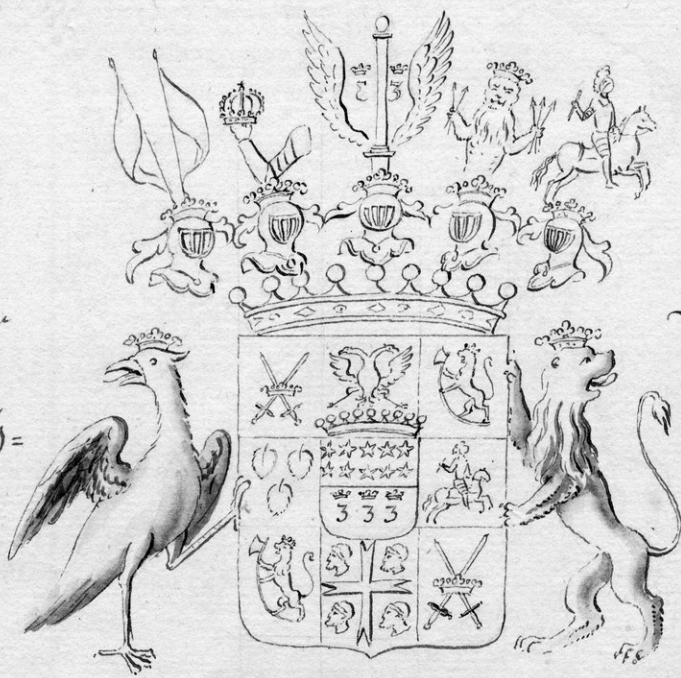


v. Osmann.



Ernst Osmann ein Wälschenträger von Geburt, und Sohn eines Danse
 von einem Doyßensitz, war A^o 1770 bey der Freyung Dreyers von
 ein Kuzbau gekauget weggekauft. Er trat in der Folge zur christli-
 chen Religion über, widmete sich der Landwirthschafft, arrendierte vor-
 zündlich Güter ^{in England} und wurde zu Wien 1794 § 15c. Rath vom Kaiser
 Franz II mit solgandem Vayen in Adelsstand erhoben;
 Ein von Blau d. Silber linksfrägr geffilter ovaler Schild mit einem linksgekehr-
 ten silbernen salben Monde im blauen d. einem auf der Schildtheilung gelagerten
 türkischen Doyßensitz in silbernen feld. Auf drei goldenen salben 2 gefarungte
 Arme einen aufrechtigen goldenen Thron ruhen.

Spanen der
 Voh-



Grafen
 Binder.

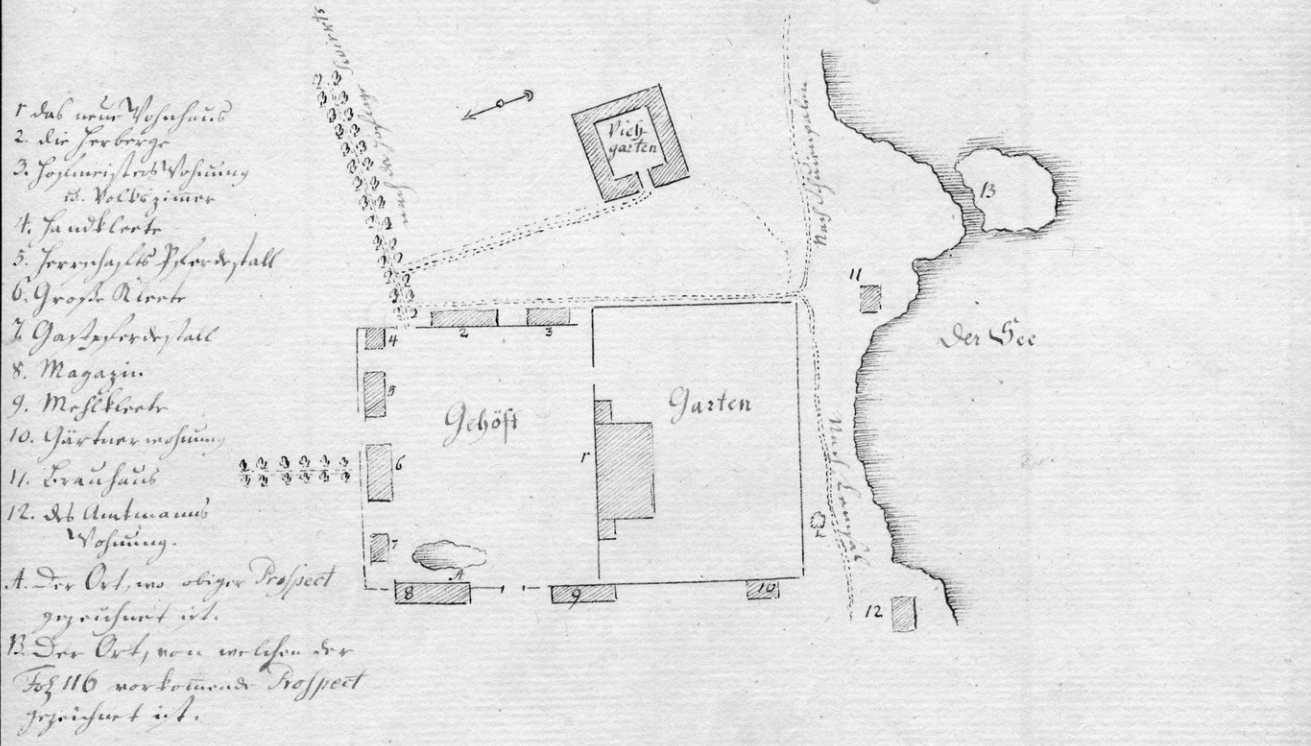
Fürer Hof des Hütes Lappier im Holmarschen Kreise.

1763



Man sieht hier das herrschaftl. Hofgebäude, hinter welchem der Garten befindet, in demselben gegenüber vom Vorwerk an dem Saublothe, dem Logk. hall, die Saublothe und den Stall, hier herum die Pferde. Die 2 dem Hütesausen ruhenden Gebäude sind die Scheune, worunter das vorzügliche Gebäude auf dem Hauptgebäude zu verstehen ist, darinnen Hütes Bräute wohnen, Hütes Freund einquartiert werden. Neben demselben steht ein kleineres Gebäude, darinnen die Soldaten ihre Wohnung in der Volkshütte.

Um mehr Deutlichkeit Willen liegt in folgenden abgebildeten Grundriß des Logk. Lappier bey



1. das neue Hofgebäude
 2. die Scheune
 3. Soldatenwohnst. u. Vorkammer
 4. Saublothe
 5. herrschaftl. Pferdehall
 6. große Küche
 7. Gartenzweckhall
 8. Magazin
 9. Meßkammer
 10. Gärtnerwohnst.
 11. Brauhaus
 12. St. Antonius u. Hofgebäude
- A. Der Ort, wo obiger Prospect gezeichnet ist.
- B. Der Ort, wo unten der Fog 116 verzeichnet Prospect gezeichnet ist.



Ein Prospect ohnweit Riga, jenseit der Düna, zwey Meßst ünterhalb der Stadt. A^o 1793.
 Im Vordergrund liegt der Faggayst (Dorf) Ngezeem. a, a, a die Düna b. die Mühle auf Pedderagge. c die Jüdenfabrik d. Mühle nächst Formlingesyl

GRAMMATICA



Was die Red v. Schreift gehört /

DIALECTICA



Durch der Dialectic Macht /

RHETORICA



Die Rhetoric Kunst beweist /

ARITHMETICA



Was man Flug im Rechen seht /



MUSICA



Wie man Künstlich Singen seht /

GEOMETRIA



Von der Messung v. Gewicht /



ASTRONOMIA



In der hohen Sterne Lauf /

Erius Pommers. In der hohen Sterne Lauf
garett Schaller Schul. hält Astronomilns auf
heller Just Jacob in

RIGA

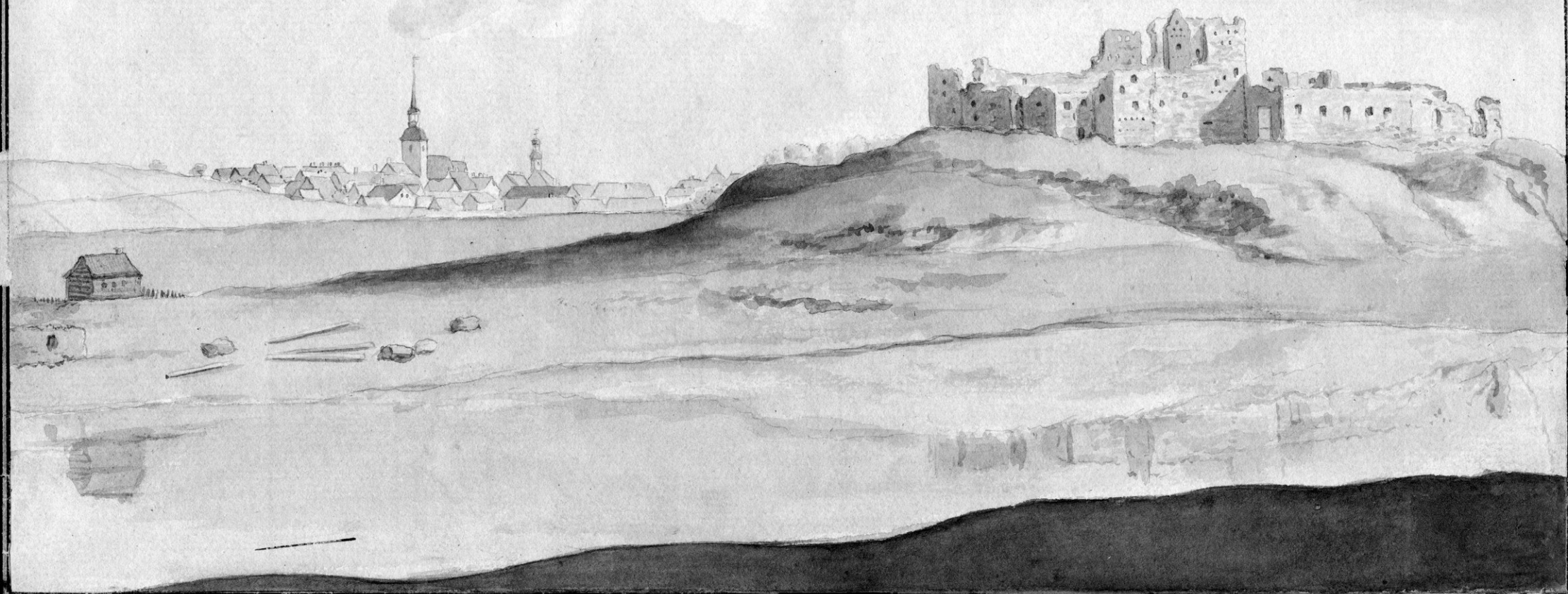


Von Insund Ruyler ist von mir unter altem Gaidrath gyländman Ri.,
pflanz lath abgeändert. In wolchem Buch sie bestimt geworhen, ist ungenigt.
Erich Pomergart würd 1660 d. 13 Jul. Anführer bey inn Jacobzsch
in Riga, würd edict 1667 Wyrnunen, vrb Anführer vorurset in 8°



Hei- deden
An einem Kunst Contract über Raue soll brighend Siegel
vorb Carl Magnus v. Heidecken bestimt. Inge, unlicht v
alle junge brighende für blauen Aorn in selb. feld, auf
dem selb 7 fell. Anführer.

Prospect des Schlosses und der Stadt Danste 1792
Die 2 Thürme sind von Rinsau d. der Luffschloßthurm



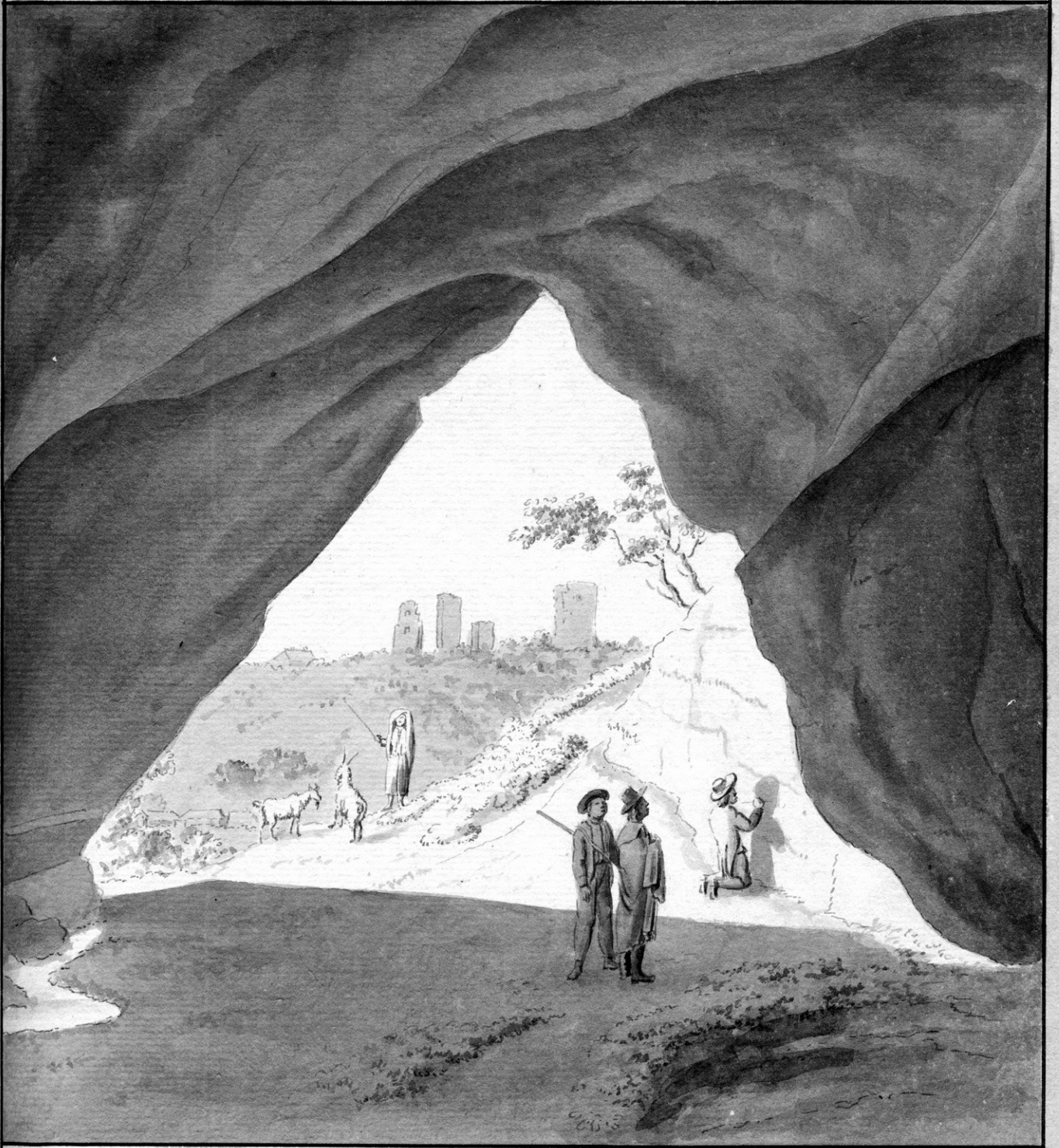


*Illustrissimus ac celsissimus princeps Fridericus Casimirus,
in Livonia Curlandiae et Semigalliae Dux.*



*Illustrissima ac Celsissima princeps Sophia Amalia in Livonia,
Curlandia & Semigallia ducissa, nata principissa Nassovia, Comitissa Sathimeli-
boci, Vianda, Decia Lumburgi & Bronckhorst, Domina in Bielstein, Stirum, Wisch
Borexelo, Liechtenvord & Wildenburghü, Bannaretta hereditaria Ducatus Geldria
& Comitatus Zutphanica.*

Der gute Mann, eine Höle bey Treiden. 1794.

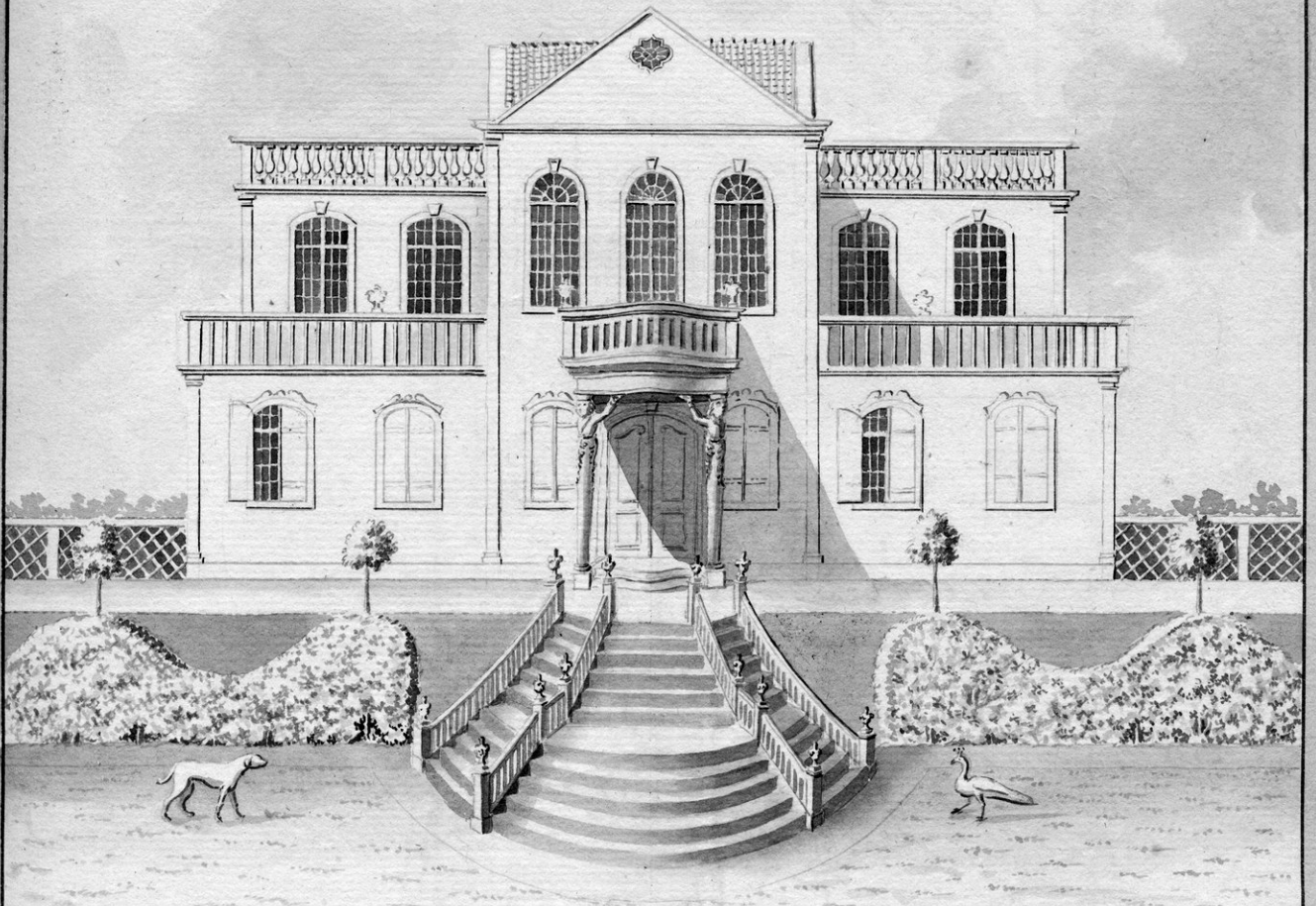


Diese Höle liegt am Abfange des nach der Aa sich fortzubehenden sphen-
 ligen felsen Ueber dieses Flügels befindet sich ein von dem Abflosse der
 Aa. Sie ist von steinartigen Sand, in welcher einige Kratzer Natur der Felsen-
 stein, die sie seit mehr als 100 Jahren besteht haben. Das wunderbarliche
 kein stand bei den Säulen sphenal umgeben, in der Felskluft im Luge, dass sie
 von Kranken, in solchen die oclur schädel fathen, häufig besteht würde, um
 sich zu heilen in zu waschen. Will nicht gläubt der gewöhnliche Mann, sie
 von einer wohlthätigen Unterwelt her zu kommen; weil er ihr den Namen der gute
 Mann gab; so wie er waschenseliger Weise solche Felsen, die er
 nennt, für den Aufbruch alt böser Geister hielt. 4 Fol. 133.

Ruinen von Segewold

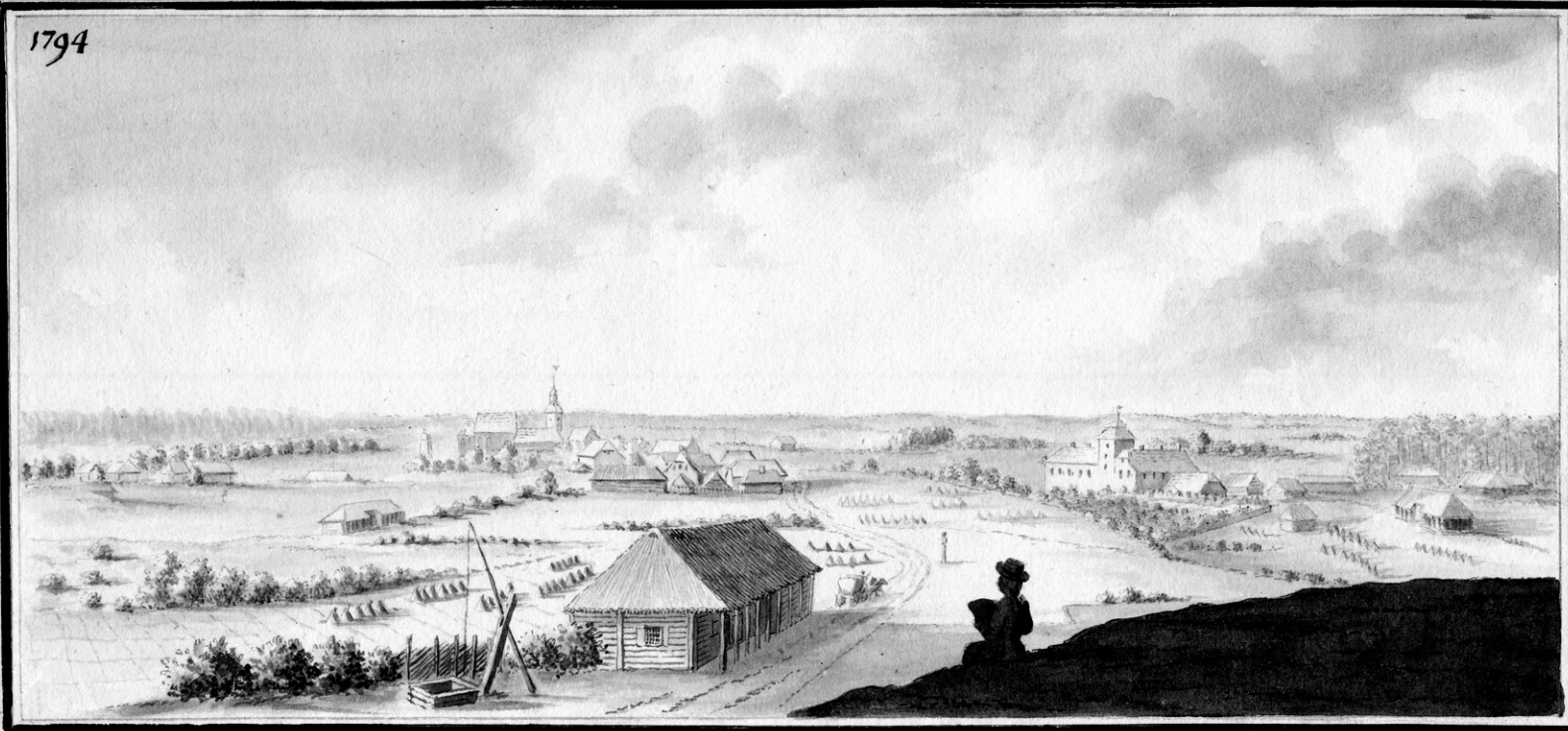
1794





Haupt Fronte des Gartenhäusles auf Möllershof.

Dieser Holz birgt auch Krännerschloßesru Gründe, auch welches
 Karl der XII im J. 1701, hier Truppen übernachtet, und die Sachsen zshly.
 Der in hiesiger Lysitzer, Sr. Hofrath, Möllers hat ihn von dem Etatsrath
 Dahl gekauft, welches auch das für vorgerichtetes Gebäude aufzuführen
 ließ, dessen hinter Fronte, die nach dem Garten geht, im 5ten Tome
 dieser Sammlung Fol. 136 zu finden ist.



Aussicht von dem bey Gros Lop gelegenen Bauern.

Man sieht sich an dem Ende des Berges von Klein-Lop geöffneter Landesgrenze an der Arayde von Döypt nach Liga. Weiter. Sie ist mit dem Berg von Gros Lop, von 69 Werst von Liga, und 161 Werst von Döypt verbunden ist. folgt man von der Arayde weiter nach; so hat man links Hand das Koppfer Pastorat, und rechts Hand im Thal das Schloss Klein-Lop mit den dazu gehörigen Wirtschaftsbäusern. Der Weg nach Liga, der sich hier hinter dem Pastorat verliert, geht bey dem Mühlbühl vorbei durch Gros-Lop, von dem man sich das Schloss, die Kirche d. einige Nebengebäude bewahrt. Die Mühl von Salomon sind d. das stehende zeltartige spitzen und Garben, die in Gräben aufgestellt sind, um nach der Zeit geerntet zu werden.